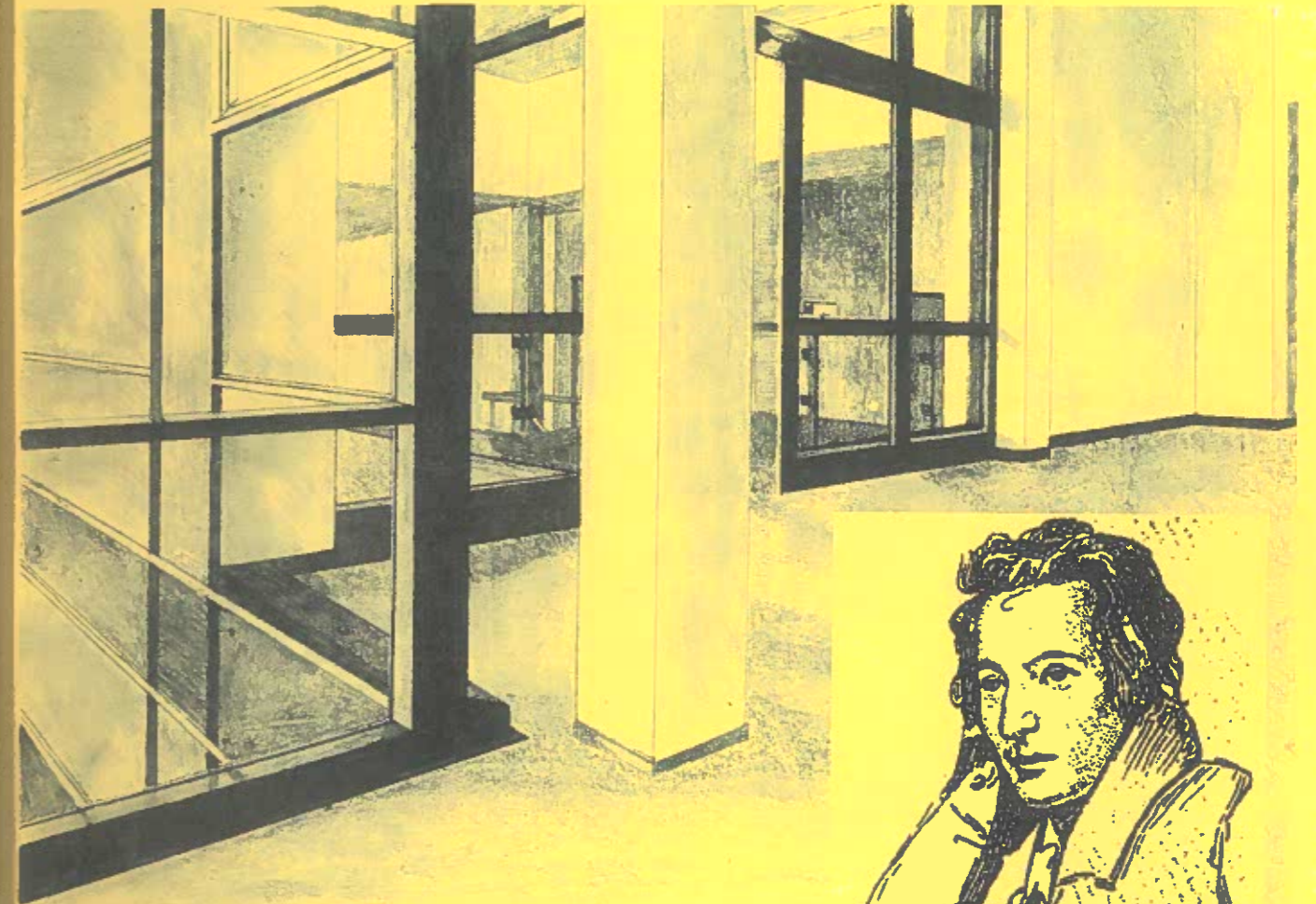


Ferret Aron

Heinrich-Heine-Gesamtschule



Chronik für das Schuljahr
2010 - 2011

Chronik für das Schuljahr 2010 / 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Herrn Beyer	Seite 4
Berufsorientierung	
-Früh auf Arbeitswelt vorbereiten	Seite 5
-Löcher bohren und Tisch decken	Seite 7
-Girlsday	Seite 8
Neues aus dem Schulalltag	
-Bandklasse 5e – Wenn ich glücklich bin (Norbert Schymik)	Seite 12
-Schwerpunktklasse 5a – Kleine Forscher in Aktion (Wolfram Biedermann)	Seite 15
-Artgerechte Tierhaltung in zoologischen Gärten	Seite 17
-Gorillas im Bezirksamt	Seite 19
-Gesamtschüler verwandeln Rheinhauser Bezirksamt in ein Affenhaus	Seite 20
-Unsere Bibliothek, unser Selbstlernzentrum (Anja Voß-Rosenbaum)	Seite 21
-HHG- Nachhilfeprojekt (Ulrich Juncker)	Seite 23
-Neues aus der Mitte (Inge Abramczyk)	Seite 24
-Freizeitbereich – Pavillon 2011 (Monika Schiestl)	Seite 27
-Freie Arbeitsgemeinschaft Seidenmalerei	Seite 30
Projekte- Öffnung der Schule	
-Vertretungsstunde mal anders	Seite 31
-zdi / Roberta- Zentrum (Michael Twellmann)	Seite 32
-Mädchen sollen Roboter bauen	Seite 33
-„Was immer du tun willst, fang damit an.“ (Irmgard Bludau)	Seite 35
-Brieffreunde um die halbe Welt (Kübra, Sinem, Mara, Melek, Hilal, Enes)	Seite 37
-Korrespondenz der Klasse 6e	Seite 38
-Der Lehrer aus der Zoo-Schule	Seite 43
-Projekt „Ethik der Kulturen“- Standbilder (Monika Schiestl)	Seite 45
-klasse, klassik – Instrumententour (Ingrid Langenbach)	Seite 47
-Gewaltprävention für Lehrer (Barbara Struwe)	Seite 49
-Unsere Schüler gestalten die Schulgottesdienste ,... (Ingrid Langenbach)	Seite 51
-Offene Tür der Gesamtschule	Seite 55
-Einladung zum Schnuppertag/ Urkunde	Seite 59
Kunst und Kultur	
-Privatkonzert für Gesamtschüler	Seite 61
-Popsänger macht Station an der HHG	Seite 62
-Stargelächler (Vanja Racic, Yvonne Remmen, Sven Haferkamp)	Seite 63
-Andrew Lloyd Webber, Joseph ... (Göksu Cetinkaya)	Seite 67
-„In Kanaan war's so schön“ / The winner is...	Seite 69
-Ins Theater gehen, sehen, erleben... (Ingrid Langenbach)	Seite 70
-Harry- die Schülerzeitung der HHG (Bastian und Wolfger)	Seite 73
-Bilder einer Metropole (Barbara Struwe)	Seite 74
-Ein ganz besonderer Tag (Vincenza Taverna)	Seite 75
Sport...	
-Sandiges Schmuckstück	Seite 77
Schwimmen lernen unmöglich	Seite 78
Wir begrüßen...	Seite 80
Entlassschüler 10. Jahrgang	Seite 84
Abiturientinnen und Abiturienten im Schuljahr 2010/ 2011	Seite 85
Förderverein	Seite 86



Linoldruck 9a

Tobi Gutt 9a

Die Kunstarbeiten stammen aus dem Unterricht von Frau Struwe und Herrn Kroboth.

Impressum:

Herausgeber: Heinrich- Heine-Gesamtschule
Flutweg 56
47228 Duisburg

Gestaltung: Barbara Struwe
Druck: Mei- Jo Druck



*Viel Spaß
beim
Lesen!
B. Struwe*



Lisoldmet 9e
Laura Leffler 8a

15.06.2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern !

Das Schuljahr 2010/2011 neigt sich dem Ende entgegen. Wie in jedem Schuljahr blicken wir zurück auf ein Jahr voller Arbeit mit vielen Anforderungen - Lernstandserhebung Jahrgang 8, Zentrale Abschlussprüfungen Jahrgang 10, Abitur, Praktikum im 9. Jahrgang, Projekt- und Wanderwoche -, die wir allesamt engagiert und erfolgreich gemeistert haben.

Dafür gebührt Ihnen allen Dank und Anerkennung ! Darüber hinaus haben wir weiter unser Schulprofil geschärft. Die Profilklassen des 5. Jahrgangs blicken auf eine gemeinsame, sehr erfolgreiche Arbeit zurück.

Die Klassen haben ihre Arbeit am Tag der offenen Tür präsentiert. Wir waren in das Bezirksbürgermeisteramt eingeladen und durften dort, die in der naturwissenschaftlichen Klasse hergestellten Gehege, die in der Hauswirtschaft, Technik-Klasse erarbeiteten Holzdekorationen ausstellen. Zur Eröffnung spielte die Musik-Klasse in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters und der Vertreter der Parteien der Bezirksvertretung zwei selbst komponierte Songs. Ein Ereignis, das in der Presse ein breites Echo fand.

Im Anschluss daran wurden die Gehege an der Grundschule Bergheimer Straße und an der Grundschule Mevissenstraße ausgestellt.

Die somit angebaute Kooperation mit diesen beiden Grundschulen wird im nächsten Schuljahr fortgeführt. Ich hoffe, dass noch weitere Grundschulen in enge Kooperation mit uns treten werden.

Das Konzept der Profilklassen wird im nächsten Schuljahr weiter geführt, dabei werden die Schwerpunkte anders akzentuiert und um einen weiteren Schwerpunkt ausgeweitet.

Selbstverständlich wird auch in vielen anderen Klassen projektorientiert und methodisch vielfältig unterrichtet. In der 6 e etwa ist ein Briefwechsel in englischer Sprache mit einer afrikanischen Schule und ein Roman zum Film "Billy Elliot" entstanden.

An dieser Stelle möchte ich besonders Herrn Aydin danken, der mit viel Engagement in seiner Freizeit den Freizeitpavillon renoviert und der Außenfassade ein ästhetisch auffallendes Gesicht gegeben hat.

Vielen Dank auch an alle Eltern, die einen kleinen Spendenbeitrag geleistet haben.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Ferien, bedanke mich für die geleistete Arbeit und hoffe, dass wir gemeinsam auch in Schuljahr 2011/2012 engagiert am pädagogischen Profil der Schule arbeiten werden.

Horst Beyer

Berufsorientierung



Chronik 2010/2011

23.9.2010

Früh auf Arbeitswelt vorbereiten

Die Heinrich-Heine-Gesamtschule bietet in Kooperation mit Firmen Bewerbungstraining für Schüler an

Oliver Kühn

„Jetzt fängt der Ernst des Lebens an.“ Diesen Satz hören alljährlich unzählige 1-Dötchen bei ihrer Einschulung. Wirklich ernst wird es jedoch, wenn der Berufseinstieg ansteht.

Um ihre Schüler dabei zu unterstützen, veranstaltet die Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule jedes Jahr ein ausgiebiges Bewerbungstraining. „Unser Ziel ist es, die Schüler möglichst früh auf die Arbeitswelt vorzubereiten“, sagt Schulleiter Horst Beyer. „Wir beginnen damit bereits in der achten Klasse.“

Situationen mit Fachleuten geübt

Die rund 150 Schüler der zehnten Klassen werden am Ende des Schuljahres die Mittlere Reife erwerben. Viele von ihnen werden nicht die Oberstufe besuchen, sondern von der Schule abgehen. Eben diese Schüler brauchen eine gute Bewerbung für einen gelungenen Start in die Zukunft. Ein gesondertes Bewerbungstraining richtete sich gestern an diesen Jahrgang. „Wir versuchen möglichst realitätsnahe Situationen zu schaffen“, sagt Ute Wolters, die Koordinatorin für Berufswahlvorbereitung. Hilfreich sei dabei die Kooperation mit hiesigen Firmen und Experten aus der Berufsberatung. Duisport, Siemens, die Volksbank Rhein-Ruhr, die FOM Duisburg und die Arbeitsagentur wirkten mit. „Die Schüler haben das Angebot sehr gut angenommen und waren sehr diszipliniert“, sagt Janine Gerhardt.

Wudenek, die Klassenlehrerin der 10c. Die Jugendlichen zogen sich chic an, als gingen sie zu einem echten Bewerbungsgespräch. Einige hatten sogar bereits fertige Bewerbungsmappen dabei. Durch die Kooperation mit Firmen bekämen die Schüler auch einen besseren Überblick, welche Möglichkeiten ihnen überhaupt offen stehen. „Die Vielfalt der Berufsbilder ist weitgehend unbekannt“, sagt Schulleiter Beyer.

Trotz des speziellen Angebots, das Perspektiven aufzeigen soll, werden an der Heinrich-Heine-Gesamtschule einige problematische Entwicklungen wahrgenommen: Die Jugendlichen setzen sich einerseits viel zu spät mit ihren Berufswünschen auseinander, bewerben sich in Folge dessen nicht rechtzeitig und geben zu früh auf. Der Großteil würde sich daher zunächst für Berufskollegen entscheiden, auch, weil sie die Berufswahl aufgeschoben wollten.

Andererseits seien die Jugendlichen heute nicht flexibel genug. „Sie wollen in Duisburg oder am liebsten in Rheinhausen wohnen bleiben“, sagt Schulleiter Beyer.

Hiesige Firmen würden geeignete Schulabgänger aber durchaus einstellen. „Gerade der Mittelstand sucht junge Leute mit 16 oder 17 Jahren, die noch Biss haben“, sagt Helga Kleinkorres vom Duisburger Unternehmerverband.

Personalierer wüssten um die Schwierigkeiten der Schüler beim Eintritt in das Berufsleben. So drängten zum Beispiel für Studium geeignete Abiturienten wegen der Studiengebühren auf den Ausbildungs-



Kaufmännische Ausbilderin Kerstin Rösch bereitet Schüler auf den Berufseinstieg vor. Fotos: Katharina Parf...

markt. Es stimme jedoch nicht, dass Arbeitgeber nur nach dem „höchstmöglichen Bildungsabschluss“ schauen und dass heutzutage ohne Abitur keine Zukunftsperspektiven bestehen. „Jeder nach seinen Möglichkeiten“, sagt Helga Kleinkorres. „Mit einem guten mittleren Schulabschluss hat man durchaus gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.“ Schulnoten seien zwar wichtig, Arbeitgeber würden aber auch auf andere „Schlüsselqualifikationen“ wie Fleiß, Pünktlichkeit und vor allem Freundlichkeit achten. Kurzum: Der Bewerber müsse mit zur Firma passen.



Ein wichtiger Teil des Bewerbungstraining: Vorstellungsgespräche

West, 22.09.2010, DerWesten



Am Mittwoch, den 22. September 2010 findet in der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Duisburg Rheinhausen ein Bewerbungstraining statt. Kerstin Rösch (links), Kaufmännische Ausbilderin und Personalcoach bereitet die jungen Schüler auf ihre Bewerbungen vor. Foto: Katharina Paris

Rheinhausen. „Jetzt fängt der Ernst des Lebens an.“ Diesen Satz hören alljährlich unzählige I-Dötzchen bei ihrer Einschulung. Wirklich ernst wird es jedoch, wenn der Berufseinstieg ansteht.

Um ihre Schüler dabei zu unterstützen, veranstaltet die Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule jedes Jahr ein ausgiebiges Bewerbungstraining. „Unser Ziel ist es, die Schüler möglichst früh auf die Arbeitswelt vorzubereiten“, sagt Schulleiter Horst Beyer. „Wir beginnen damit bereits in der achten Klasse.“

Realitätsnahe Situationen mit Fachleuten geübt

Die rund 150 Schüler der zehnten Klassen werden am Ende des Schuljahres die Mittlere Reife erwerben. Viele von ihnen werden nicht die Oberstufe besuchen, sondern von der Schule abgehen. Eben diese Schüler brauchen eine gute Bewerbung für einen gelungenen Start in die Zukunft. Ein gesondertes Bewerbungstraining richtete sich gestern an diesen Jahrgang. „Wir versuchen möglichst realitätsnahe Situationen zu schaffen“, sagt Ute Wolters, die Koordinatorin für Berufswahlvorbereitung. Hilfreich sei dabei die Kooperation mit hiesigen Firmen und Experten aus der Berufsberatung. Duisport, Siemens, die Volksbank Rhein-Ruhr, die FOM Duisburg und die Arbeitsagentur wirkten mit. „Die Schüler haben das Angebot sehr gut angenommen und waren sehr diszipliniert“, sagt Janine Gerhardt-Wudenek, die Klassenlehrerin der 10c. Die Jugendlichen zogen sich chic an, als gingen sie zu einem echten Bewerbungsgespräch. Einige hatten sogar bereits fertige Bewerbungsmappen dabei. Durch die Kooperation mit Firmen bekämen die Schüler auch einen besseren Überblick, welche Möglichkeiten ihnen überhaupt offen stehen. „Die Vielfalt der Berufsbilder ist weitgehend unbekannt“, sagt Schulleiter Beyer.

Trotz des speziellen Angebots, das Perspektiven aufzeigen soll, werden an der Heinrich-Heine-Gesamtschule einige problematische Entwicklungen wahrgenommen: Die Jugendlichen setzen sich einerseits viel zu spät mit ihren Berufswünschen auseinander, bewerben sich in Folge dessen nicht rechtzeitig und geben zu früh auf. Der Großteil würde sich daher zunächst für Berufskollege entscheiden, auch, weil sie die Berufswahl aufschieben wollten.

Andererseits seien die Jugendlichen heute nicht flexibel genug. „Sie wollen in Duisburg oder am liebsten in Rheinhausen wohnen bleiben“, sagt Schulleiter Beyer.

Hiesige Firmen würden geeignete Schulabgänger aber durchaus einstellen. „Gerade der Mittelstand sucht junge Leute mit 16 oder 17 Jahren, die noch Biss haben“, sagt Helga Kleinkorres vom Duisburger Unternehmerverband.

Personaler wüssten um die Schwierigkeiten der Schüler beim Eintritt in das Berufsleben. So drängten zum Beispiel für Studium geeignete Abiturienten wegen der Studiengebühren auf den Ausbildungsmarkt. Es stimme jedoch nicht, dass Arbeitgeber nur nach dem „höchstmöglichen Bildungsabschluss“ schauen und dass heutzutage ohne Abitur keine Zukunftsperspektiven bestehen. „Jeder nach seinen Möglichkeiten“, sagt Helga Kleinkorres. „Mit einem guten mittleren Schulabschluss hat man durchaus gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.“ Schulnoten seien zwar wichtig, Arbeitgeber würden aber auch auf andere „Schlüsselqualifikationen“ wie Fleiß, Pünktlichkeit und vor allem Freundlichkeit achten. Kurzum: Der Bewerber müsse gut zur Firma passen.



Löcher bohren und Tisch decken

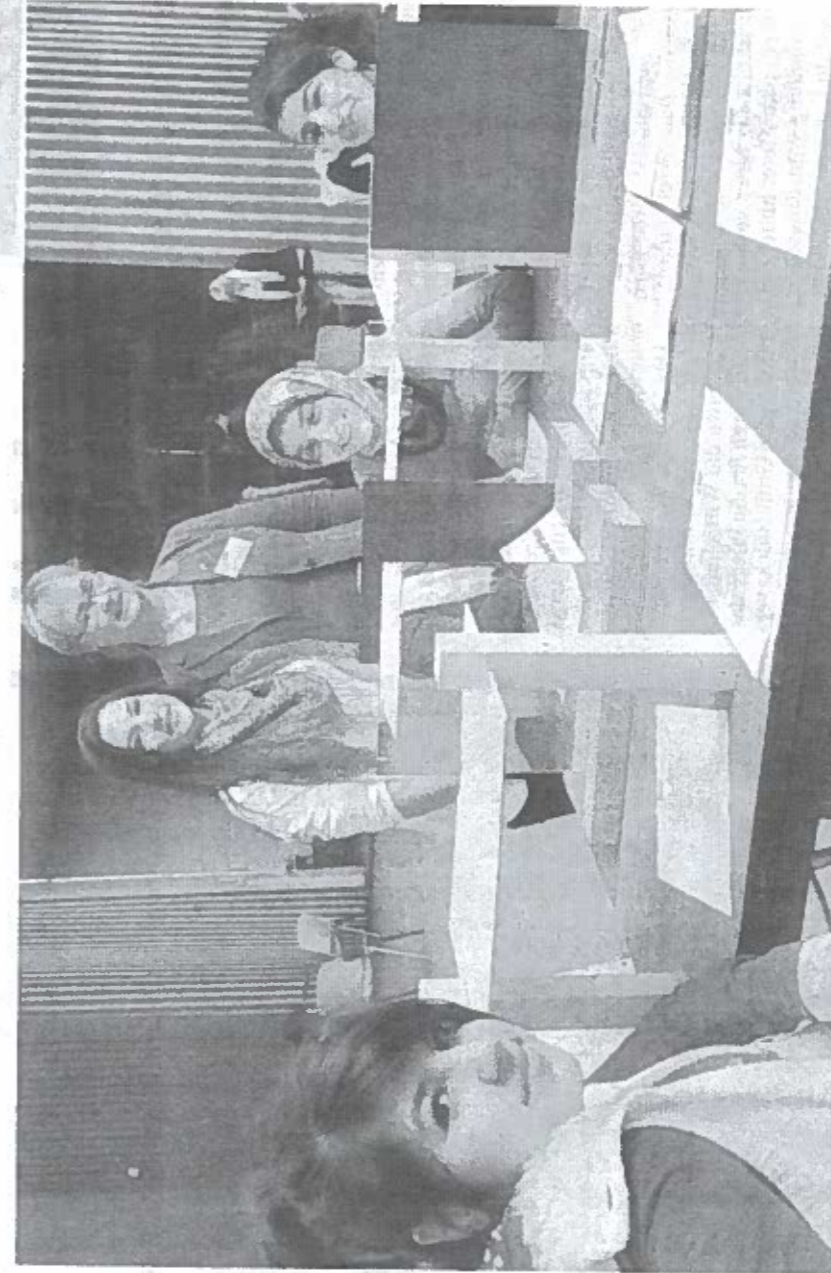
Rheinhauser Gesamtschüler durchlaufen bei Projektwoche einen Parcours zur Berufsorientierung

Oliver Kühn

Viele Gesamtschüler verlassen nach der zehnten Klasse mit der mittleren Reife die Schule und starten ins Arbeitsleben. Einen Ausbildungsplatz zu finden, ist allerdings nicht einfach. Daher unterstützt die Heinrich-Heine-Gesamtschule ihre Schüler bei der Berufsorientierung.

Aspekte beliebter Berufe kennenlernen

Im Zuge einer Projektwoche nahmen die Schüler der neunten Klassen an einem Berufsparcours teil, der in der Aula an der Flutstraße aufgebaut war. „Die Jugendlichen durchlaufen mehrere Stationen und lernen dabei wichtige Aspekte beliebter Berufe kennen“, sagt Helga Kleinkorres vom Duisburger Unternehmerverband. Das von der Arbeitsagentur unterstützte Projekt berücksichtige vornehmlich die Interessen der Schüler, orientiere sich aber auch am Bedarf hiesiger Unternehmen. Trainer für die Schüler, allesamt Berufspraktiker, waren auch mit dabei. An einer Station musste ein Tisch gedeckt und dekoriert werden. Nebenbei galt es, eine Rechnung richtig zu interpretieren und ein Überweisungsfomular auszufüllen. Hier arbeiteten die Neunklässler



Die Schülerinnen Mehtap Çakmak, Esra Çetin, Elif Yakar und Büşra Yiğit (von links) trainieren räumliche Wahrnehmung. Foto: Friedhelm Geinowski

mit Draht, dort bohrten sie Löcher in Holzbalken oder legten Verbände an. „Mädchen schneiden bei Technikberufen sehr gut ab“, sagte Helga Kleinkorres, doch die Schülerinnen würden sich oft eine andere Zukunft wünschen. „Viele Jugendliche erreichen

wir leider recht spät“, sagte Schulleiter Horst Beyer. „Je jünger sie sind, desto offener sind sie jedoch für das berufliche Spektrum.“ Kleinkorres ergänzte: „Mit 14 oder 15 Jahren kriegt man Mädchen gedanklich nur noch ganz schwierig aus dem Büro oder

dem Friseursalon.“ Dabei kooperiert die Schule mit dem Zentrum für Innovation, um das Interesse für Naturwissenschaften zu erhöhen. Mehtap Çakmak, Esra Çetin, Elif Yakar und Büşra Yiğit haben „großen Spaß“ während der Projektwoche, sie sei „sehr interessant“. Çetin will eine Ausbildung machen und Geld verdienen, die anderen Mädchen wollen studieren. Zunächst werden sie aber im Frühjahr Schülerbetriebspraktika machen, noch haben aber nicht alle einen Praktikumsplatz.

Girlsday 2011

... Girl's Day ... 14. April 2011 ... bei der Deutschen Telekom in Neuss ...

Wie es seit einigen Jahren Usus ist in der HHG Rheinhausen nahmen Mädchen unserer Schule aus dem 8. bis 10. Jg. am **Girl's-Day** teil. An diesem Tag bieten Betriebe in ganz Deutschland einen Schnuppertag für junge Frauen an. Berufe, in denen nur oder fast nur Männer arbeiten, sollen dort auch jungen Frauen vorgestellt werden. Grund ist die mittlerweile bekannte Erkenntnis: ein Betrieb mit gemischtem Personal funktioniert am Besten! ... Und zwar in jeder Hinsicht, ob beim Profit oder hinsichtlich des Betriebsklimas.

In diesem Jahr besuchten die HHG – Mädels das Ausbildungszentrum der Deutschen Telekom in Neuss. In einem riesigen Gebäudekomplex mit vielen Unterrichts- und Tagungsräumen, Sälen, Fachräumen, Cafés und einer Sporthalle befindet sich gleichzeitig ein ganzes Hotel.



Vor dem Tagungshaus der Deutschen Telekom in Neuss

Nun ja – vor dem Hotel erwarteten uns eine Schar von Azubis (= Auszubildenden) der Deutschen Telekom. Über 250 Azubis aus ganz NRW begleiteten Gruppen verschiedener Schulen durch die vielseitigen Angebote, Kennenlern- und Mitmach-Aktionen im Hause.

Sehr begeistert waren die jungen Damen von dem schönen und klugen Raschid (einem Bild von Mann, der wegen seiner sehr guten Prüfungsergebnisse seine Ausbildungszeit um ein Jahr verkürzen kann).



Info, Info, Info



Raschid: schön & schlau



Das korrekte Bewerbungsfoto



sehr geschickt!

Die Zeit war sehr knapp, weil am Nachmittag noch unser Elternsprechtag stattfand; und so konnten wir leider nicht alle Angebote wahrnehmen. Einzelne Themenbereiche vom Bewerbungsphoto über den Umgang mit Elektronik in Mobilfunk-, PC- Hausstrom- und Industrietechnik mit vielen anhängenden Berufen vom Techniker/-in, Metallbauer/-in, Ingenieur/-in, Kauffrau, Ausbilder/-in, Management und vielen anderen Berufen wurden uns vorgestellt.



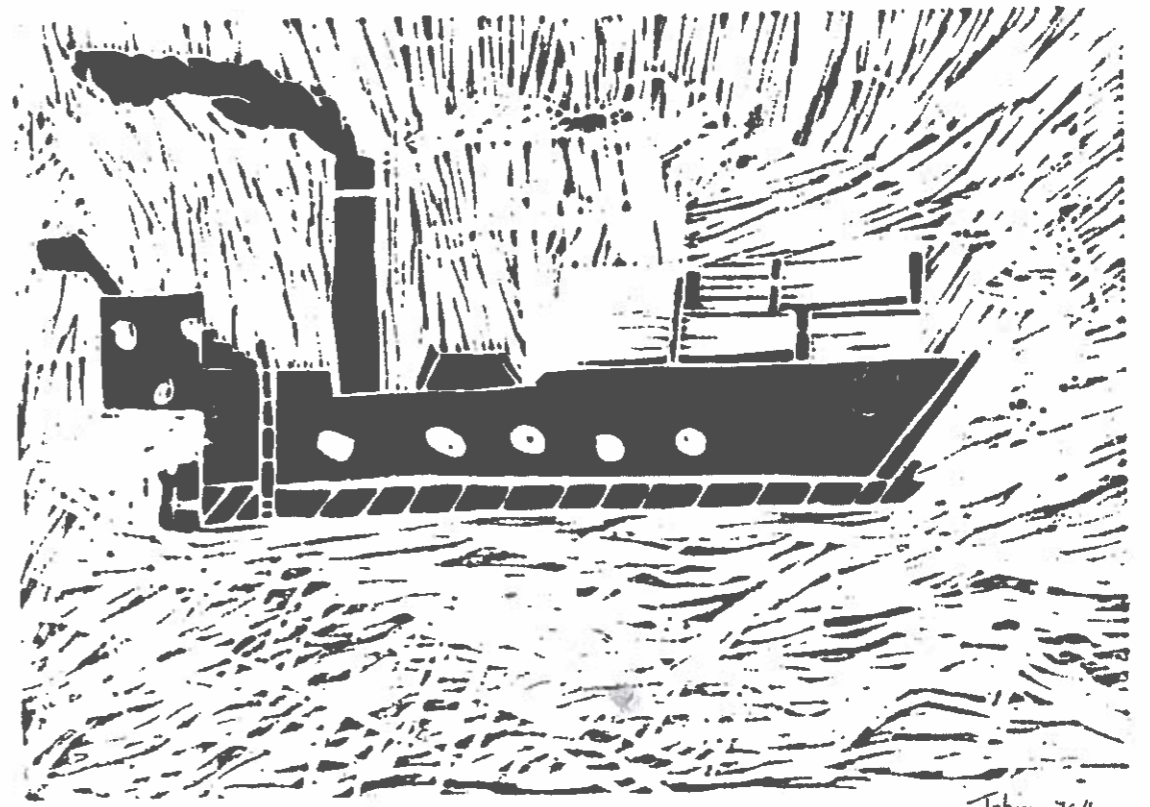
einen PC einrichten



Versorgungs-Technik verlegen



Fatih Urgan 9a



Tobias Kettner
9a

Linoldruck 9a



Nicola Girdl
9a



...ON A NEW WAY!



Bandklasse 5e

First steps on a new way first steps in time
first steps on a school day come on it's just fine.

Statt vieler Worte ... lassen wir lieber die



eigenen
Songs
Sprechen!



Wir rocken!

First Steps Percussion	1	2	3	4	1	2	3	4
DRUMS	x	x	x	x	x	x	x	x
TAMBOURIN	x	x	x	x	x	x	x	x
CLAVES	x	x	x	x	x	x	x	x
SHAKER	x	x	x	x	x	x	x	x
GUIRO	x	x	x	x	x	x	x	x
TRIANGLE	x	x	x	x	x	x	x	x
CONGAS	L	R	L	R	L	R	L	R
BONGOS	L	R	L	R	L	R	L	R



Das ist einfach crazy © 5e & Schymik

Ich möchte' n Mammutmantel, warm und elegant,
muss ganz einfach schick sein, trendy und galant.
Goofy, Schatz, du kennst dich doch mit solchen Sachen aus!
Klar doch, Daisy, Süße, aber Mammut's starben aus!
„Bitte, Goofy, denk dir doch was aus!“

Das wär' einfach crazy, eine Reise durch die Zeit
Für die süße Daisy, wär' mir kein Weg zu weit.
Das wär' einfach crazy, Abenteuer pur,
doch die Frage ist,
wie mach' ich das, wie mach' ich das,
wie mach' ich das nur?



...das ist einfach crazy...



...die süße kleine Daisy!



Diese Klasse ist ein Hit,
denn da machen alle mit.
Diese Klasse ist ganz toll,
die bringt es voll.
Diese Klasse spielt
Rock n' Roll.

Wenn ich glücklich bin © 5e & Schymik

1. Wenn ich glücklich bin, dann spring ich in die Luft,
lache, weil ich einfach lachen muss.
Klatsche in die Hände, renne aus dem Haus,
lasse meine gute Laune raus.



Wenn ich glücklich bin, dann sing' ich unser Lied,
und ruf' allen zu, „macht doch einfach mit.“

REFRAIN

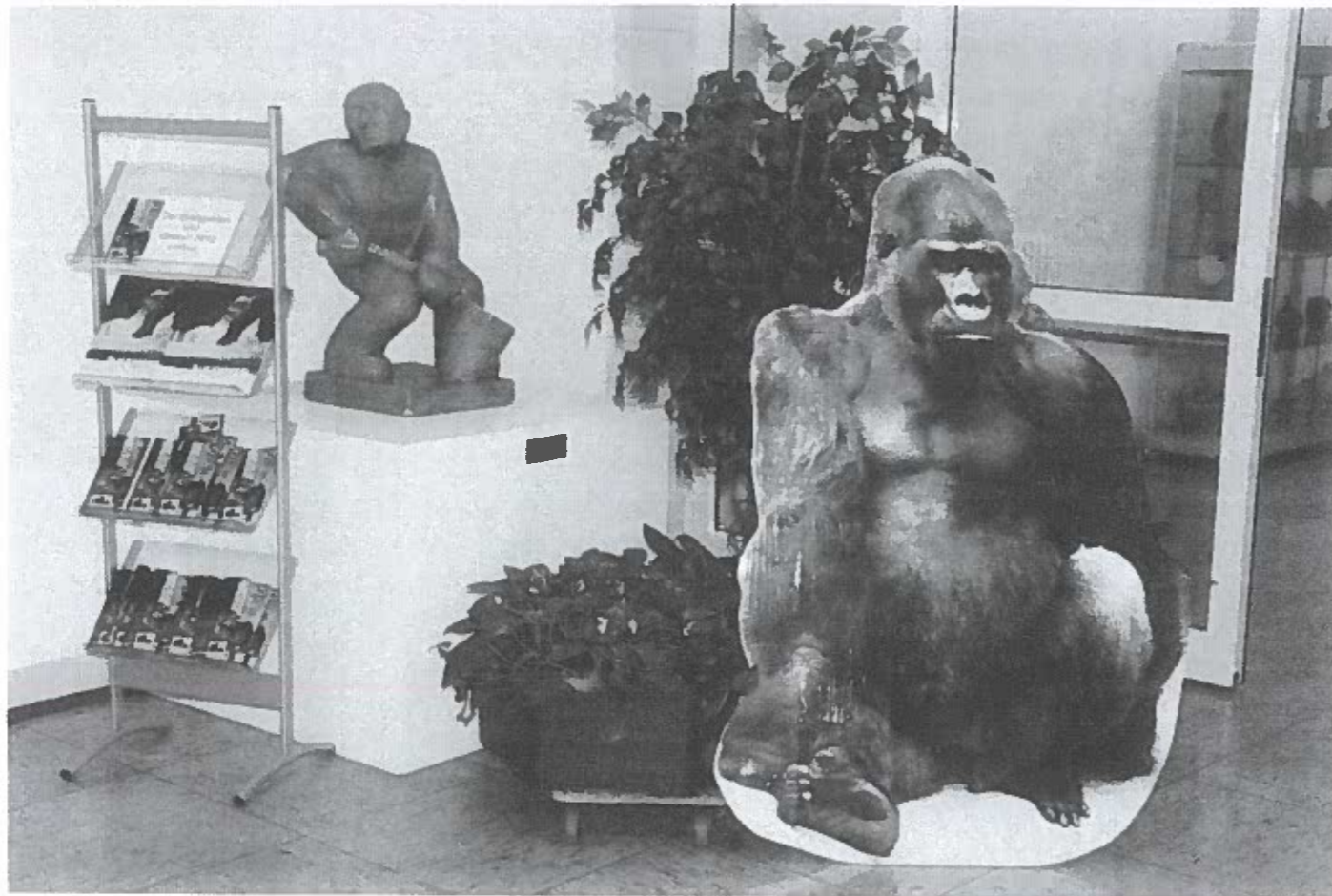
Wir toben und lachen, bekämpfen die Drachen,
ob Zwerg oder Monster, ob groß oder klein.

Wir spring'n über Zäune und klettern auf Bäume.
Das Leben muss einfach nur umwerfend,
umwerfend sein, ohoho,
muss einfach nur umwerfend,
umwerfend sein.



Norbert Schymik

Schwerpunktklasse 5a Naturwissenschaften - kleine Forscher in Aktion



Nach der Einführung der Schwerpunktklassen zum Schuljahr 2010/2011 plante die NW-Klasse, eines der größeren Unterrichtsprojekte des ersten Halbjahres am Tag der offenen Tür Anfang Dezember vorzustellen. Das Thema "Tiere im Zoo" ergab dabei einen breiten Gestaltungsraum. In enger Zusammenarbeit mit dem Zoo Krefeld entstand ein Projekt, das sich mit der Zoonhaltung von Gorillas und Tigern beschäftigte. Es ergab sich die günstige Gelegenheit, alte und neue Haltungsbedingungen zu vergleichen und eigenständig moderne Tieranlagen zu planen. Für die Tiger wurde dieses Vorhaben im Jahr 2009 verwirklicht, bei den Gorillas steht die Fertigstellung der Anlage im Frühjahr 2012 an.

Die Klasse verschaffte sich im Oktober 2010 zunächst bei einem Zoobesuch einen Überblick über die aktuellen Haltungsbedingungen für beide Art in Krefeld. Im Unterricht nutzten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Medien (Internet, Filmanalysen, Fachliteratur), um sich ein Bild von den Lebensbedingungen und Bedürfnissen beider Arten zu machen und die Ursachen für die Gefährdung der vom Aussterben bedrohten Spezies herauszufinden.

Der nächste Schritt war die Planung neuer moderner Gehege und deren Umsetzung in einem

Modell. Dazu wurden verschiedene Materialien getestet, Gehegedetails verändert und immer wieder neue Ideen der Schülerinnen und Schüler eingebaut. Bei dem Tigergehegemodell fehlte z.B. ein Spielplatz für kleine Zoogäste, die Gorillas erhielten ein riesiges Warmhaus, damit sie auch bei schlechtem Wetter genügend Platz verfügbar haben. Neben den Modellen wurden aber auch viele Fotos, alte Gehegebilder vom Beginn des letzten Jahrhunderts, Tabellen und Informationstexte für zahlreichen Plakaten zusammengetragen.



5a: Klassenlehrerin Frau Bahr mit den Schülerinnen und Schülern vor dem Gorillagehege im Zoo Krefeld



"Massa" mit seinem Fan-Club

Mit einigem Aufwand gelang es dann noch am Computer den Gorillamann "Massa" in vielen Einzelbildern auszudrucken und in Lebensgröße zusammenzukleben. In den beiden Projekttagen vor dem Tag der offenen Tür wurden noch die letzten Feinarbeiten vorgenommen. Bei der Präsentation ihrer Arbeit standen die Schülerinnen und Schüler dem interessierten Publikum dann Rede und Antwort.

Bei diesem Projekt ergab sich für die Schüler die Möglichkeit, auf den unterschiedlichsten Gebieten zu lernen und ihre Ideen einzubringen. Sie recherchierten, analysierten, planten und fertigten mit erstaunlich handwerklichem Geschick zwei Gehegemodelle.

Ende Januar ergab sich dann die Möglichkeit, die Schwerpunktklassen einem breiteren Publikum zu präsentieren. Für acht Wochen wurde für das

Bezirksrathaus am Körner-Platz mit den beiden Schwerpunktklassen Hauswirtschaft/Technik (Frau Wichert / Frau Weiler) und Naturwissenschaften (Frau Carstensen / Herr Biedermann)



Eröffnungsrede in Bezirksrathaus

eine Ausstellung zusammengestellt und einem feierlichen Rahmen durch den Bezirksbürgermeister und unserem Schulleiten Herr Beyer eröffnet. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Schwerpunktklasse Musik unter Leitung von Herrn Schymik und Frau Rosenbaum. Spätestens im nächsten Frühjahr steht wieder ein Zoobesuch in Krefeld an. Daran können die Schülerinnen und Schüler am fertigen Gorillagehege beurteilen, welche ihrer Vorstellungen einer artgerechten Tierhaltung bei dem neuen Außengehege verwirklicht wurden.

W. Biederman



Vorstellung der Musikklasse

Ausstellungsobjekte der Hauswirtschaft/ Technik-Klasse



Modelle und Plakate der NW-Klasse



Artgerechte Tierhaltung in zoologischen Gärten

Schwerpunktklasse stellt Projektarbeit aus

RHEINHAUSEN - Die 5. Klasse der Heinrich-Heine-Gesamtschule am Flutweg machte sich Gedanken um artgerechte Tierhaltung in zoologischen Gärten.

Anstoß war ein Besuch im Krefelder Zoo, der derzeit ein modernes Freigehege für Gorillas plant, erzählten Mahmut und Monique, Schüler der Klasse 5a mit Schwerpunkt „Naturwissenschaften“. Die Kinder informierten sich daraufhin über Gorilla, Tiger und Co. - ihre Vorkommen und natürlichen Lebensräume. Ebenso recherchierten die Kinder wie sich die Unterbringung in den „zoologischen Gärten“ seit den Anfängen im 19. Jahrhundert gewandelt hat.

Im Anschluss daran fertigten sie in einer über zwei monatigen Projektarbeit eindrucksvolle Tiergehege-Modelle an und stellen diese nun bis zum 25. März im Bezirksrathaus Rheinhausen am Körnerplatz aus.

Bei der Eröffnung der Ausstellung präsentierten auch die „Musik-Klasse“ und die „Haus-



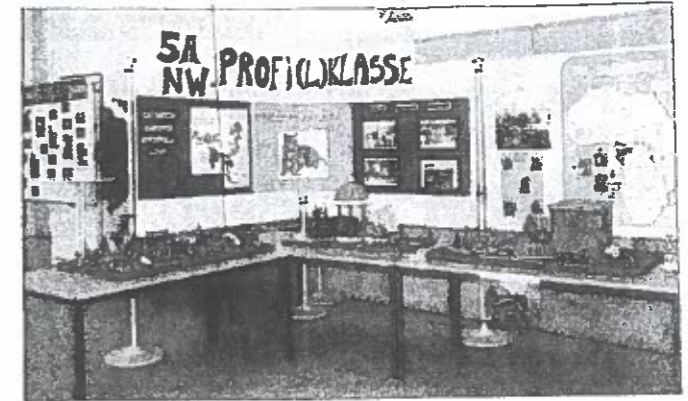
Bezirksbürgermeister Winfried Boeckhorst und Schulleiter Horst Beyer waren bei der Ausstellungseröffnung mit Lobreden und Interesse vor Ort.

Foto: TV

wirtschafts-Klasse“ ihr Können, die neben „Sport-Klasse“, „Sprach-Klasse“ weiter Schwerpunktklassen der Heinrich-Heine-Gesamtschule sind.

Zahlreiche Besucher fanden sich im Bezirksrathaus ein und waren begeistert von den kreativen Kids. Winfried Boeckhorst, Bezirksbürgermeister, lobte das tolle Engagement der Schüler, „für die Optimierung einer artgerechten Tierhaltung in zoologischen Gärten“ einzustehen, und Schulleiter Horst Beyer freute sich über die Möglichkeit, dass seine Schüler in der „Rathaus-Galerie“ ausstellen können.

TV



In der zweiten Etage des Bezirksrathaus Rheinhausen, Körnerplatz, sind die Tiergehege-Modelle der 5. Klasse (Naturwissenschaften) der Heinrich-Heine-Gesamtschule und zahlreiche Infos rund um Tiger und Gorillas zu sehen. Foto: TV



Bleistiftzeichnung Burcu Kemaneci 9d



Gorillas im Bezirksamt

Eine Ausstellung der **Heinrich-Heine-Gesamtschule** zeigt, womit sich die **Fünftklässler** im vergangenen Halbjahr befasst haben. Unter anderem geht es um bedrohte Tiere und deren **artgerechte Haltung** im Zoo.



Schüler vor dem **Modell** eines **Tigergeheges**. Die Begrenzungen sind mit Stöckchen und Kieseln gebaut, drinnen gibt es Mini-Sandberge und stachelige Plastikpflanzen für die kleinen **Raubkätzchen** aus Pappe. RP-FOTO: ANDREAS PROBST

INFO

Schule und Ergebnisse

Die **Ausstellung** ist bis etwa Ende März im Flur in der zweiten Etage des Bezirksrathauses am Körnerplatz in Rheinhausen zu sehen. Die **Schwerpunkt-Klassen** verteilen sich auf die Bereiche Fremdsprachen, Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie), Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft), Darstellen und Gestalten (Deutsch, Musik, Kunst, Sport und Weiteres).

Mitschüler Mahmut fand vor allem den Zoobesuch sehr aufschlussreich: „Wir haben gelernt, wie man **Raubkatzen** unterscheiden kann“ – und, was sie zum Leben brauchen. Anhand dessen ist auch das große **Modell-Tigergehege** entstanden: „Zwei Tage haben wir daran gearbeitet“, erzählt Mahmut. Zu den Modellen gehören jeweils Plakate, die erklären, warum Gorillas und Tiger bedroht sind, wo sie zu Hause sind und durch welche Eigenschaften sie sich auszeichnen.

Laubsäge-Pilze und Makronen

Die Hauswirtschafts- und Technik-Klasse hat einen Tisch mit Laubsäge-Pilzen und -Tannen gestaltet, dekorativ zwischen Moos und Nüssen angeordnet, da sind Teller mit Brötchen, gebrannten Mandeln und Kokosmakronen zwischen selbst gemachten Topfuntersetzern und Deko-Gegenständen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung kam auch die Musikklasse zum Einsatz. Vor Eltern, Mitschülern und Vertretern der Stadt spielten die Fünftklässler Rockiges und Pop.

Bezirksbürgermeister Winfried Boeckhorst lobte das System der Schwerpunktklassen. „Dadurch werde der Leistungswille gefördert und die Bereitschaft zu nachhaltigem Engagement gesteigert.“



Esma Kara '11

VON SINA ZEHRFELD

HEINHAUSEN Zwischen Gummibaum und Hydrokultur-Kübelpflanze im Foyer des Bezirksrathauses hockt ein Gorilla. Kein echter, gottlob, sondern ein überlebensgroßes Sperrholz-Exemplar. Im Flur wäre Affenhaltung vermutlich auch nicht wirklich artgerecht, und gerade darauf kommt es den Fünftklässlern der Heinrich-Heine-Gesamtschule ja an.

Derzeit zeigen sie mit einer Ausstellung im Bezirksamt einige Arbeitsergebnisse des vergangenen

Schulhalbjahres. An der Heinrich-Heine-Schule gibt es „Schwerpunktklassen“, die jeweils eigene Unterrichtsschwerpunkte wie Naturwissenschaften, Technik, Musik oder Sprachen haben. Besucher des Amtes können derzeit die Arbeiten der Technik- und Hauswirtschafts-klassen und der Naturwissenschafts-klassen bewundern.

Papp-Büffel auf Teppich-Rasen

Die Naturwissenschaftler haben, inspiriert von einem Besuch im Krefelder Zoo, Modelle von Gorilla- und Tigergehegen gebaut, mit vie-

len liebevoll gestalteten Details. Da sind „Bäume“ aus Zweigen und papiernem Ostergras, „Felsen“ aus Kiesel, Teppich-Rasen, blau gemalte Wasserflächen, rote Granulat-Schotterwege und Mini-Sandberge, belebt von kleinen Papp-Zebras, -Raubkatzen, -Büffeln und natürlich -Affen.

Die hätten im Modellgehege ein nicht allzu unangenehmes Leben, erklärt Fünftklässlerin Monique das Modell: „Sie haben viel Wasser, sie können klettern, haben viel zu essen, Giraffen sind auch da“ – alles, was das Affenherz begehrt.



Samstag, 29. Januar 2011

Heinrich-Heine-Gesamtschule

Gesamtschüler verwandeln Rheinhauser Bezirksamt in ein Affenhaus

Tierhaltung: Fünftklässler der Heinrich-Heine-Gesamtschule eröffneten kürzlich ihre Ausstellung „Artgerechte Tierhaltung in zoologischen Gärten“ im Rheinhauser Bezirksamt mit Bezirksbürgermeister Winfried Boeckhorst (SPD) und Musikklasse. Beim Wechsel an die Schule wurden die Kids ihren Interessen und Talenten entsprechend in sogenannte „Schwerpunktklassen“ eingeteilt. Die Naturwissenschafts-klassen beschäftigte sich im vergangenen Schulhalbjahr mit Menschenaffen und Raubkatzen. Nun stellt sie ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit vor. Mit ihrem Biologielehrer Wolfgang Biedermann ging es zuvor zum Krefelder Zoo, um mehr über die tatsächlichen Lebensbedingungen der Tiger und Gorillas zu erfahren. Das Affenhaus wird derzeit umgebaut, ein Menschenaffenpark mit Gorilla-Garten soll entstehen. Dies nahm die Klasse zum Anlass, eigene Konzepte für zoologische Tierhaltung zu entwickeln. In liebevoll gestalteten Modellen zeigen sie, wie Gehege aussehen sollten, damit sich die Tiere dort wohlfühlen. Außerdem präsentieren sie Informationen über die beiden bedrohten Tierarten. Die Hauswirtschafts- und Technik-Klasse ergänzt die Ausstellung mit ihren Ergebnissen: Holzpilze und -sterne sind dabei, auch gebrannte Mandeln und selbst gemachte Makronen. Die Ausstellung läuft noch bis zum 8. März.

ok/Foto: Christoph Wojtyczka



Unsere Bibliothek, unser Selbstlernzentrum

Unsere Bibliothek oder unser Selbstlernzentrum ist beliebt – kein Wunder, denn dieser Raum ist unbestritten der gemütlichste im ganzen Schulgebäude.

Zudem gibt es seit diesem Frühjahr noch wieder neue Bücher! Nachdem uns die Stadt und die Sparkasse in den letzten Jahren neue Bücher beschert haben, durften in diesem Frühjahr dank der Organisation Immersatt für noch einmal 1000,-€ (!!) Bücher angeschafft werden. Ein großer Dank an Immersatt noch einmal an dieser Stelle!

Beliebte Romane und auch Bücher zur Vorbereitung auf Abschlüsse und auf die Abiturprüfungen wurden ausgesucht und gekauft.

Deutschkurse der Sek.I besuchen die Bibliothek und organisieren über ihre Lehrer die Ausleihe der Bücher, die im Programm Antolin benutzt werden können. Das ist eine schöne Möglichkeit, durch Lesen die eigene Deutschnote aufzubessern.

Einige der neuen Bücher können direkt bei der jeweiligen Bibliotheksaufsicht in der Mittagspause ausgeliehen werden, andere sind unter Verschluss, da es im Moment leider keine ständige Besetzung der Bibliothek gibt. Sprecht für deren Ausleihe bitte Frau Rosenbaum an!

Jaaa, die Besetzung des Selbstlernzentrum ist ein großes Problem... Denn leider gerät vieles in Unordnung, wenn man Schüler allein lässt! Viele Stunden mussten für die Sortierung der falsch eingestellten Bücher verwendet werden, die Rechner sind manchmal nicht richtig heruntergefahren,

die Druckerpatrone ist frühzeitig verbraucht. Wenn die Schüler darauf nicht besser achten, wird der Raum nicht so schön und nutzbar bleiben, wie er jetzt ist.

Dankenswerterweise haben sich vier Schüler der 9. Klassen bereit erklärt, in den Mittagspausen, also in ihrer Freizeit für den Erhalt der Bibliothek zu arbeiten. Das ist wirklich ein absolut lobenswerter Einsatz für unsere Schule, an dem sich viele ein Beispiel nehmen können! Seit den Osterferien also sind Nikolai Guido, Maurice Jennen, Pierre Koch und Mathias Pesch als Ansprechpartner für Computerbenutzung und Ausleihe von Büchern zusätzlich für Euch da. Sie kennen sich inzwischen gut aus und können auch Auskunft geben, welche Bücher es gibt und wo man sie findet.

In diesem Sinne weiterhin viel Spaß und Nutzen in unserem Selbstlernzentrum, unserer Bibliothek!

A.Voß-Rosenbaum



Mecip Kocaker

Tuschzeichnung 12.Jg.

Heinrich-Heine-Gesamtschule. 47228 Duisburg. Flutweg 56
Information für Schüler/innen der 5. – 10. Klasse und deren Eltern:

HHG-Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“

Liebe Schüler/innen (5.–10. Klasse), sehr geehrte Eltern!

Brauchst du/ suchen Sie für Ihr Kind aus der 5. – 10. Klasse Nachhilfe?
Dann kann der Schüler teilnehmen an dem HHG-Nachhilfeprojekt
„Schüler helfen Schülern“.

An der Heinrich-Heine-Gesamtschule erteilen

- Schüler/innen des 10. bis 13. Jahrgangs mit entsprechenden Leistungen (Tutoren)
- Schüler/innen der 5. bis 10. Klassen Nachhilfestunden
- in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik oder Chemie, damit bessere Leistungen und Noten erzielen werden - für einen solidarischen Preis.

Weitere Informationen gibt es auf den Anmeldebögen (Sekretariat):

Anmeldung zum HHG-Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“

Die Heinrich-Heine-Gesamtschule hofft, dass dieses Projekt die Leistungen der Nachhilfes Schüler/innen verbessert und dabei fachliche und vermittelnde Kenntnisse der Tutoren stärkt - solidarisch, eben: „Schüler helfen Schülern“.

Mit freundlichen Grüßen

Juncker
U. Juncker



Bleistiftzeichnung
Selcuk Kuvet 9d

Neues aus der Mitte

„Tiffany“: „Test in gutem Benehmen“ und Elternengagement



Wie wird der Tisch gedeckt? Wann ist das Essen beendet? Welche Regeln sollte man beim gemeinsamen Essen sonst noch beachten? – Die Kinder, die hier stolz ihre Ausweise für die Mensa „Tiffany“ präsentieren, haben an einem „Test in gutem Benehmen“ teilgenommen und können nun alle diese Fragen beantworten.

Mein herzlicher Dank geht an die beiden Mütter, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement zu einer intensiveren Mitarbeit der Eltern bei „Tiffany“ beitragen: An den Mensatagen Montag, Mittwoch und Donnerstag für die Essensausgabe engagieren.



Frau Plücker



Frau Jentsch

Spieleausleihe



In den Mittagsfreizeiten kann nicht nur bei „Tiffany“ gegessen werden, auch für Pausenspaß wird gesorgt: Im Pavillon können die unterschiedlichsten Spiele ausgeliehen werden. Dabei helfen die Schüler Tobias Ullrich, Lukas Angenvoort, und Nico Maier tatkräftig.

Theaterarbeit für die Jüngsten

Das Theaterangebot für den fünften und sechsten Jahrgang wird fortgesetzt. Im letzten Jahr feierte die Szenen-Collage „Talente Battle“ Premiere, an der 14 Schülerinnen und Schülern des fünften Jahrgangs mitwirkten. Teile des Programms wurden bei der Begrüßung des neuen fünften Jahrgangs präsentiert.



Und auch in diesem Schuljahr gibt es ein Theaterprojekt für den fünften und sechsten Jahrgang.

Beratungsangebote unter einem Dach geplant

Geplant für das kommende Schuljahr ist die Einrichtung eines Beratungszentrums. An den Ganztagen werden Schülerinnen und Schüler, die im Augenblick eine



Streitschlichterausbildung durchlaufen, für die Beratung in der achten Stunde zur Verfügung stehen. Im Rahmen ihrer Ausbildung lernen sie nicht nur sich selbst und ihre Wahrnehmungen besser kennen sondern auch, sich in Streitende einzufühlen, um sie beraten zu können.

Ayse Demir, Nicolai Guido, Maurice Jemmen, Pierre Koch, Fabian Müller, Frau Struwe, Frau Abramczyk

Inge Abramczyk

Freizeitbereich - Pavillon 2011

In den Mittagspausen nutzen viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule den Pavillon, der nun auch eine neu gestrichene Front aufweist.

Dort gibt es zeitweilig den Jonglierraum bei Frau Niephaus, den Mädchenraum und die Suppenbar mit Frau Schiestl und die Spieleausgabe von Frau Abramczik.



Eines der am meisten genutzten Angebote ist die Suppenküche des Mädchenteams. An den drei langen Tagen versehen jeweils fünf Mädchen ehrenamtlich ihren Dienst dort. Sie bereiten Esswaren vor, stellen Geschirr, Würste und Kräuter, Möhren, Äpfel und Plätzchen bereit. Für heiße Tage wird dort man auch ein Eis angeboten. Seit kurzem gibt es auch eine Jungengruppe, die im Essraum vor, während und nach dem Essen für Ordnung sorgt.

Sobald die Suppenbar fertig vorbereitet ist und die Spieleausgabe besetzt ist, kann die mittlerweile schnell gebildete Schülerschlange vom Angebot im Pavillon Besitz ergreifen.



Linoldruck 9a

Sabrina Reichelt
9a



Die Mädchenteams von Montag, Mittwoch und Donnerstag arbeiten mit Freude und Engagement



Im Mädchenraum treffen sich Girls zum chillen, chatten, Musik hören, am PC schreiben, Grafikdesign erstellen oder einfach zum kuscheln oder lesen.



„Gute Mädchen kommen in den Himmel - böse Mädchen kommen überall hin!“

... und da sage noch einer, es gäbe keine angehenden Hausmänner!

Hier ist der Beweis:

Jungen können echte Experten sein! Denn Sauberkeit und Hygiene spielen eine große Rolle, wenn es um Lebensmittel geht. Auch auf den Fußböden. Wer hat nicht schon von gefährlichen Bakterien gehört!



... und hier unsere drei von der Spieleausgabe. .. auf diese Kerle kann man sich verlassen! Sie sorgen dafür, dass Schülerinnen und Schüler drinnen und draußen abwechslungsreiche Beschäftigung, Spaß und Entspannung im Spiel haben können.

...hmm...hmm...hmm...



...hmm...hmm..hmm

Freie Arbeitsgemeinschaft Seidenmalerei

Seit nunmehr drei Jahren arbeitet die freie AG Seidenmalerei Freitags nachmittags je nach Möglichkeit an den faszinierenden bunten Tüchern und Accessoires.

Die Produkte wurden auf dem Schulfest, einem Gemeindefest in Moers und einem Mühlentag in Niedersachsen zum Erwerb angeboten. Der Gewinn wird in die Anschaffung neuer Farben und Seidenrohlinge gesteckt.

Hier einige Bilder zu den events:



Monika Schiestl

Projekte

Öffnung der Schule

Chronik 2010/2011



NAZ
17.12.2010

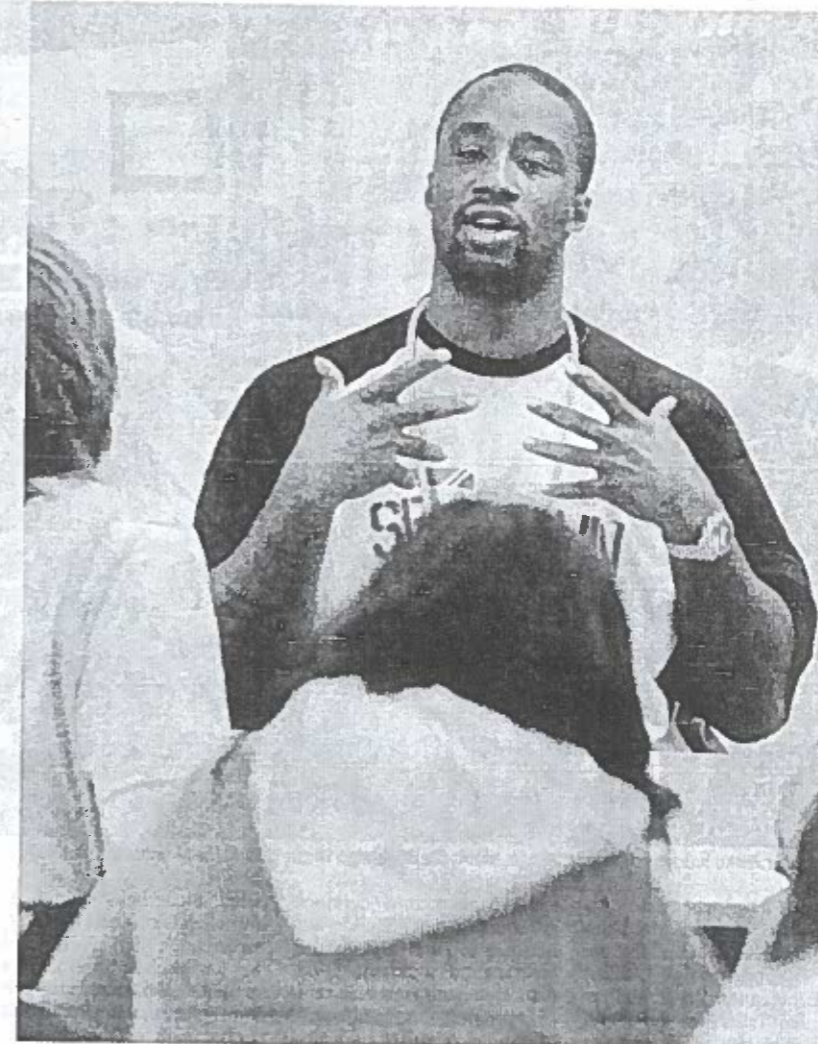
DUISBURG-WEST

Vertretungsstunde mal anders

Rapper Manuellsen diskutierte mit Heine-Gesamtschülern über Integration, Karriere und falsche Vorstellungen von Ehre

Thias Oelkrug

Weihnachtsüberraschung die Klasse 9c hatte gese- Dabei stand doch eigent- wie so oft, nur der Herr Mann vor den Schülern- edings nicht Michael, Leh- r Technik und Chemie an Heinrich-Heine-Gesamt- e, sondern sein Adoptiv- er Manuell, unter Rap- R'n'B-Fans besser nt als „Manuellsen“. r in Mülheim aufgewach- Afrodeutsche mit ghanai- o Wurzeln, der schon mit Fresh und Sammy Deluxe er Bühne und im Studio war allerdings nicht zur en Plauderrunde n. Mit dem Zusam- en der Menschen aus chiedlichen Kulturen der Notwendigkeit, sich ein selbstbestimmtes b und eine Perspektive tlich reinzuhängen, hat- Rapper knallharte The- ür den Gesellschaftsleh- rricht im Gepäck. o will ja gar nicht erzäh- ass alles rosarot ist - Ihr pt aus Duisburg; Ihr was Sache ist“, waren klaren Worte zum The- integration Und natürlich es in Deutschland Aus- erfeindlichkeit, die sich and gefallen lassen muss. es hat auch etwas damit e, wie wir Ausländer uns nehmen Ihr seid jung, nnt dafür sorgen, dass in nft nicht mehr alles über nische Schiene läuft. muss niemand seine



Rapper Manuellsen mit der Klasse 9c der Heinrich-Heine-Gesamtschule.

Foto: Stephan Eickershoff

Wurzeln verleugnen - seid ein fach gute Menschen!“ Unerwartet dürften für viele auch die Worte gewesen sein, die ausgerechnet ein Rapper zum Thema Karriere fand: „Du willst Gangsta sein, auf der Straße lernen, wie man irgendwie zu Geld kommt? Kann man machen Mit allen Konsequenzen Knast zum Beispiel Oder Kinder, die darunter leiden, dass über ihre Eltern in der Schule getuschelt wird. Wer wirklich Wert auf Ehre legt, für den geht sowas nicht!“ Was zählt, sei, seinen Traum zu finden und dafür auch Opfer zu bringen: „Ihr wollt Ärzte, Anwälte oder Architekten werden Bei mir war es die Musik Für meinen ersten Plattenvertrag musste ich nach Holland ziehen Das war hart. Aber echte Freunde verstehen, dass Du Deinen Weg gehen musst, und die Familie steht sowieso zu Dir. Ihr habt die Chance, was aus Eurem Leben zu machen Die gibt's nur einmal. Nutzt sie!“ Kleines Problem am Rande: Der Besuch hatte sich trotz Geheimhaltung schnell herumgesprochen. Nur hinter verschlossenen Türen konnte die Stunde ungestört weitergehen Obwohl wegen der Unwetterwarnung nach der 6. Stunde Schulschluss war und der Vertretungslehrer kräftig nachsitzen ließ, harrten einige Fans bis zum Schluss auf dem Flur aus Für Cevem, Sema und Aziz war klar: „Ohne Autogramm gehen wir hier nicht weg!“

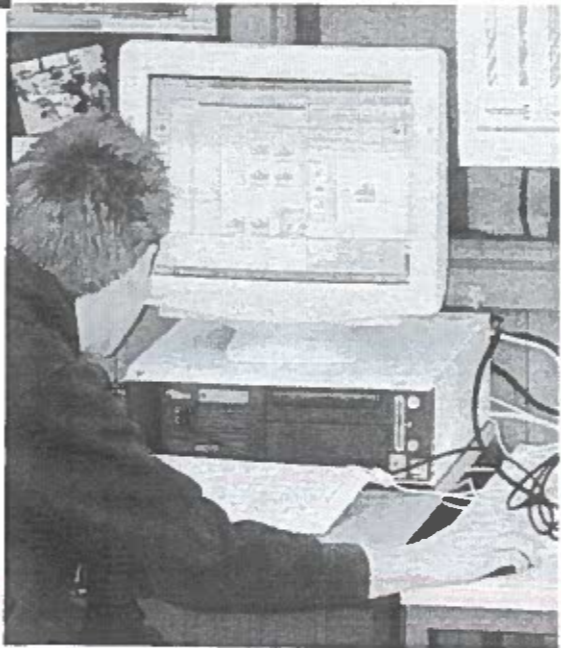
Am 28. Oktober fand die Eröffnungsveranstaltung des zdi-RobertaZentrum am zdi-Zentrum DU.MINT Duisburg Niederrhein an der Heinrich-Heine-Gesamtschule statt. Vertreter des Zentrums Prof. Dr. Franz Bosbach, UDE-Prorektor für Studium und Lehre, Ralf J. Meurer, Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Bürgermeister Manfred Osenger und ein Vertreter des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW und zahlreiche Gäste haben das zdi-RobertaZentrum eingeweiht. Drei Lehrer der Schule - Frau Gottschall-Kock, Herr Vossküher und Herr Twellmann - haben sich



Informationssysteme (IAIS) ein Konzept entwickelt, unter welchen Bedingungen eine solche Förderung besonders gut gelingt. Inhalt eines Roberta-Kurses ist der Aufbau eines LEGO-Roboters, der anschließend mit einer jugendgerechten Software programmiert wird. Der Roboter ist dank zahlreicher Sensoren in der Lage auf Geräusche, Licht bzw. Helligkeitsunterschiede, Berührung und Entfernungen zu reagieren. So lässt sich ein Roboter bauen und programmieren, der einer schwarzen Linie folgt und Gegenständen auf der Linie - ohne diese zu berühren - ausweicht. Dabei lassen sich Töne und Anzeigen im Display integrieren.



im Vorfeld zu Roberta Teachers ausbilden lassen und können Roberta-Kurse anbieten. Das RobertaZentrum soll durch sogenannte Roberta-Kurse das Interesse von jungen Menschen und besonders von jungen Mädchen an Technik, mit Hilfe von Lego Mindstorm-Robotern, wecken. Hierzu wurde vom Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und



Unter dem Titel „Roberta“ sollen Schüler – auch Jungen, aber ganz besonders Mädchen – für die Robotertechnologie begeistert werden. An drei Duisburger Schulen haben sich Pädagogen speziell dafür weiterbilden lassen. Das somit entstehende „Roberta“-Zentrum wurde gestern eröffnet.



Er sehe die stärkere Einbindung von Frauen in diesen Wissenschaftszweig als gesellschaftliche Aufgabe, erklärte Ralph Angermund vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium. Unsere Gesellschaft ist technisiert“, sagte er. „Die Politik entscheidet dauernd über Autoverkehr oder Atomkraftwerke. Wenn sich ein Großteil der Bevölkerung, die Frauen, ausklinkt aus der Gestaltung der Technik, dann ist das nicht nur eine Frage der technischen, sondern auch der gesellschaftlichen Entwicklung.“

An der Heinrich-Heine-Gesamtschule scheint die gesellschaftliche Entwicklung wenigstens schon mal einen positiven Verlauf zu nehmen. In Kais Technikkurs sind drei Mädchen und acht Jungen. „Aber es wird immer besser“, sagt Mitschülerin Tunahan: „In der Sekundarstufe I sind immer mehr Mädchen beteiligt.“

„Ich sehe das als gesellschaftliche Aufgabe. Unsere Gesellschaft ist technisiert.“

Das Ganze ist eingebettet in das ZDI-Zentrum Du.Mint in Trägerschaft der Universität Duisburg-Essen. „ZDI“ steht für „Zukunft durch Innovation“, „Mint“ für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik“. Zwölf Lehrer wurden an den drei Schulen nach einem Konzept des Fraunhofer-Institutes als „Roberta“-Lehrer weitergebildet. „Die ersten Kurse sind angelaufen, weitere sind geplant“, sagte Professor Franz Bosbach von der Uni Duisburg-Essen. Das „Roberta“-Konzept soll besonders Mädchen ansprechen, denn die sind in den technischen Berufen meist wenig vertreten.



Folgsam tastet sich der Roboter mittels Lichtsensortik an der schwarzen Linie entlang. Dahinter sind Schüler des Technik-Kurses der Heinrich-Heine-Gesamtschule, die ihn durch die Programmierung dazu gebracht haben. AP-FOTO:PROBST

VON SINA ZEHRELD

RHEINHAUSEN Der Roboter schnurrt – nicht wirklich wie ein Kätzchen, höchstens wie ein Kätzchen unter Stress. Das kleine Vehikel aus grauen Plastikteilen, Reifen und Kabeln mit einem rot leuchtenden Lämpchen ganz vorne kurvt zackelig, aber unermüdlich eine geschwungene Linie entlang, als würde es sie

„Über „ZDI“, Roberta“ und „Mint“

Die Initiative „Zukunft durch Innovation“, kurz „ZDI“, ist eine Gemeinschaftsoffensive von der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und Partnern wie Schulen und Hochschulen unter Federführung des Landes Nordrhein-Westfalen. Ziel von „ZDI“ ist, möglichst viele Kinder und Jugendliche in den Schulen für die so genannten „Mint“-Fächer zu begeistern: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Mehr junge Leute sollen naturwissenschaftliche Studiengänge oder technische Ausbildungsberufe wählen. Hintergrund ist; dass Unternehmen über immer drängendere Probleme berichten, Fachkräfte für technische Berufe zu bekommen. Das Konzept „Roberta“, das Begei-

terung für Robotertechnologie wecken soll, wurde vom Fraunhofer-Institut entwickelt. Dazu gehört „zielgruppengerechtes“ Schulungsmaterial, die Fortbildung von Lehrern und technische Unterstützung. Bis Ende 2010 sollen landesweit 20 Roberta-Zentren an regionalen ZDI-Zentren entstehen.

„Technik kann Spaß machen“

Was Roberta gerade Mädchen beibringen soll, bringt Ralph Angermund vom Wirtschaftsministerium auf den Punkt: „Technik kann Spaß machen. Der Ingenieur kann weiblich sein. Und der Ingenieur ist niemand, der zwölf Stunden am Tag verborgen hinter Pizza-kartons sitzt und alleine den Hebel für die Kaffeemaschine baut.“

Heinrich-Heine-Gesamtschule
Frau Irmgard Bludau
Klasse 7a
Flutweg 56
47228 Duisburg
6.1.2011

Verein für Kinderhilfe in Malawi



**„Was immer Du tun willst, fang damit an.“
(afrikanische Weisheit)**

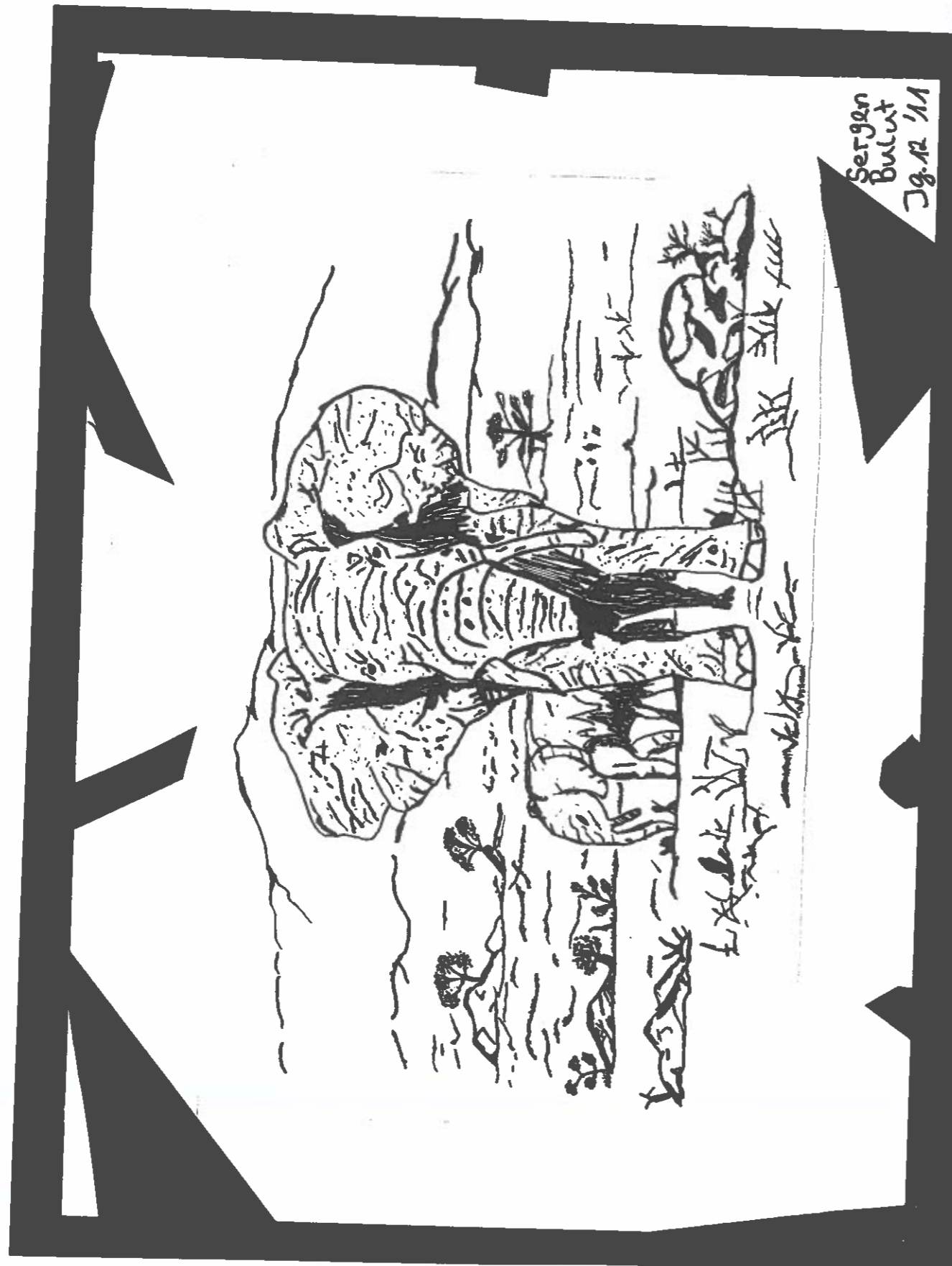
Liebe SchülerInnen, liebe LehrerInnen der Heinrich-Heine-Gesamtschule,

wie bedanken uns recht herzlich für eure Spende von 400 € für Kunyumba. Kunyumba, das in der Chichewa –Sprache Haus und zugleich Familie bedeutet, ist eine Kindertagesstätte in Malawi für Waisen. Durch euren Beitrag ist es uns möglich, Kindern mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie sonstige Härtefälle zu helfen. Wir möchten uns bei allen Mitstreitern des Kuchenverkaufs bedanken. Ihr habt gebacken, den Kuchen verkauft und Menschen in eurer Umgebung für eure Sache gewinnen können. Herzlichen Dank auch an eure Lehrerinnen, die den Betrag sehr großzügig ergänzt haben.

Eure Hilfe trägt mit dazu bei, dass wir in Malawi, in einem Land mit einer der ärmsten Volkswirtschaft der Welt, in dem Dorf Senga Bay unmittelbar am Lake Malawi für eine ausgewogene Ernährung, Gesundheitspflege und Hygiene für einige Kinder sorgen können. Wir versuchen ihnen ein emotional stabiles Umfeld zu bieten, ein Stück unbeschwerter Kindheit zu ermöglichen und sie im Rahmen sowohl individuell als auch soziokulturell begrenzter Möglichkeiten zu fördern. Dies findet in enger Zusammenarbeit mit Verwandten, Mitarbeitern und der Dorfgemeinschaft statt.

Zikomo kwambiri – herzlichen Dank

Kunyumba e.V.
Am Beethovenpark 40
50935 Köln





Tuschzeichnung 12.Jg.

Samard

Brieffreunde um die halbe Welt

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 e schreiben Briefe um die halbe Welt nach Tororo in Uganda/ Afrika.

Diese Freundschaft begann damit, dass unser Klassenlehrer Herr Juncker zwei Mitarbeiter des Franziskaner-Ordens, der auch „fiftyfifty“ herausgibt, in unseren Deutsch- und Gesellschaftslehreunterricht einlud. Sie erzählten von Armut und von Teilen. Sie zeigten uns Fotos von Straßenkindern, Waisenkindern, ... Wir haben in Gruppen verschiedene Geschichten von armen Menschen bekommen. Jeder hat sich eine Rolle ausgesucht, geübt und sie vor der Klasse aufgeführt. Es gibt immer noch Menschen, die die Eltern vor den Augen ihrer Kinder ermorden. Und danach drohen sie den Kindern, sie zu töten und zwingen sie so, selber Kindersoldaten zu werden und andere Eltern zu ermorden. So werden sie Kindersoldaten gegen ihren Willen - z.B. in Uganda. Dort unterstützen die Franziskaner eine Schule für Waisenkinder - in der Stadt Tororo.

Wir hatten die Idee, den Kindern dieser Schule zu schreiben. Die Schulleiterin der „Mama-Kevina-Comprehensive-School“ Sister Clare fand das eine gute Idee. Unser Klassenlehrer hat uns dabei unterstützt, dass jeder von uns (außer einem, der nicht wollte) einen englischsprachigen Brief geschrieben hat. Dann hat er alle zusammen abgeschickt. Es dauerte Monate, bis sie in Tororo ankamen. Unterwegs war der Umschlag geöffnet worden. Aber wir hatten viel Geduld. Wir und Sister Clare wollten nicht aufgeben. Wir freuten uns sehr, als endlich die Antwortbriefe ankamen. Wir schrieben sofort wieder zurück.

Warum machen wir das?

Weil es uns Spaß macht und wir gerne Kontakt zu Kindern aus anderen Ländern haben wollen. Wir denken auch, dass sich die Kinder darüber freuen, so wie wir.

So kam es zu dieser Brieffreundschaft.

Kübra, Sinem, Mara, Melek, Hilal, Enes G. (Klasse 6 e)

MAMA KEVINA COMPREHENSIVE

SECONDARY SCHOOL

P.O BOX 769

Tororo W,

6th 2nd 2011.

ASEERE
ANNA ROSE



Dear Mara,

Hoping your are okay back to me I am also fine I am glad to be your best friend because I personally have not get achance of having open pall from Germany I am so grate ful.

My name is Aseere AnnaRose and I am a school girl of Mama Kevina Comprehensive Secondary school in Tororo. I am in Senior two aged 16, I am an orphan my parents died of HIV/AIDS and I also started learning very late. Due to financial problems I am supported in Mama Kevina Comprehensive Secondary school.

My hobbies are: going to church, skipping, sports, visiting friends, drawing and painting

I am looking forward to seeing you coming to visit in Mama Kevina Comprehensive Secondary school.

Warm Greetings from
Aseere AnnaRose.

Kai Vwe

Heinrich-Heine-Gesamtschule
Klasse 6 e
Flutweg 56
47228 Duisburg
Bundesrepublik Deutschland

18.3.2011

An die
Botschaft von Japan
Hiroshimastr. 6
10785 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir Schüler/innen der Klasse 6 e senden allen Kindern in Japan, besonders denen, die Opfer oder in Gefahr sind, unsere Grüße aus Duisburg. Wir denken an Euch und wünschen Euch alles Gute.

We schoolboys and -girls of the class 6 e send all children in Japan, especially those, who are hurt or in danger, our greetings from Duisburg. We think at you and wish you all the best.

p.s.
Sehr geehrte Botschaftsmitarbeiter/in,
wir hoffen, Sie können diesen Brief an Kinder/Schüler/ eine Schule in Japan schicken.
Vielen Dank

Tim

Handwritten signatures and names: Hilary, Mare, Tabian, Silene, Slimane, Hi, Con, Selina, Aaron, Özgür, Besnik, Kübra, Dasmia, Vanessa, Erag, Mara, Justin R., Laura Lorenz, Hechelle, Kaito-Ku-ori, Herr / uche.

BOTSCHAFT VON JAPAN

**HIROSHIMASTR. 6
10785 BERLIN / GERMANY**

Heinrich-Heine-Gesamtschule
Klasse 6e
Flutweg 56
47228 Duisburg

Berlin, 05. Mai 2011

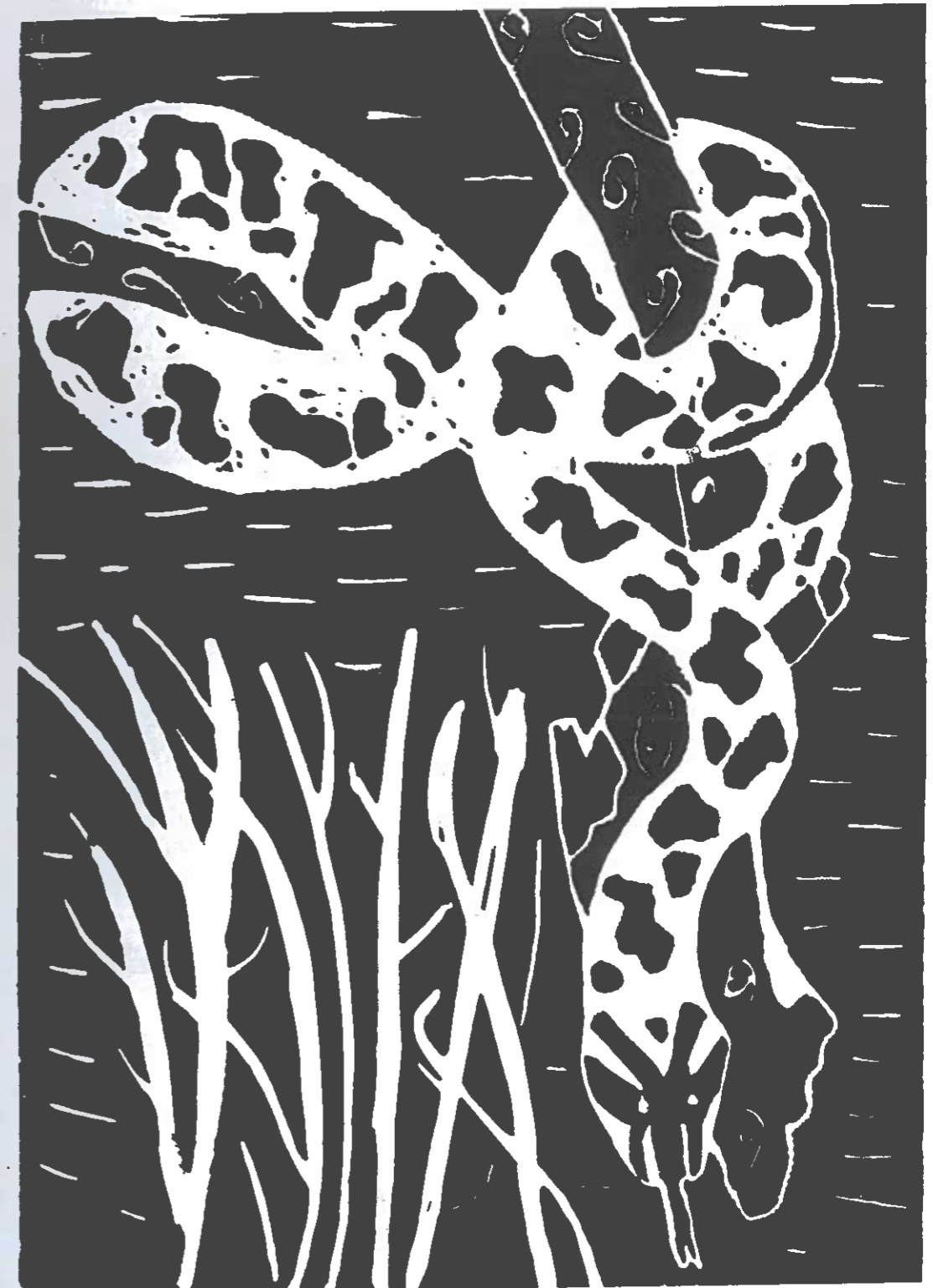
Liebe Schülerinnen und Schüler der Klasse 6e der Heinrich-Heine-Gesamtschule,
wir möchten euch ganz herzlich für die Anteilnahme und das Mitgefühl danken, die ihr uns angesichts des katastrophalen Erdbebens, das Japan am 11. März getroffen hat, in eurem Schreiben vom 18. März übermittelt habt.

Japan liegt in einer Region, in der es oft zu Erdbeben kommt. Im Laufe seiner Geschichte hat Japan daher gelernt, mit Erdbeben und den damit einhergehenden Folgeerscheinungen zu leben. Trotzdem hat die unaussprechliche Wucht dieses Bebens uns doch unvermittelt getroffen. Die Zahl der Opfer und das Ausmaß der Schäden sind bisher noch nicht abzusehen und der Wiederaufbau der betroffenen Gebiete wird Zeit und Kraft in Anspruch nehmen.

Wir sind sehr dankbar für die große Anteilnahme und die Hilfsbereitschaft, die Japan hier in Deutschland und weltweit im Angesicht dieser Tragödie entgegengebracht werden und sind uns sicher, dass euer Mitgefühl und eure guten Wünsche den betroffenen Menschen, vor allem den Kindern, in all ihrer Not ein Trost sein werden.

Herzlichen Dank für euren Brief.

Botschaft von Japan
Abteilung für Kultur und
Öffentlichkeitsarbeit



Cathleen Wieditz
Linoldruck 9a



Heinrich-Heine-Gesamtschule

19.2. 2011 WAZ



Alpha-Männchen Charlie klopft an die Scheibe: Pädagoge Biedermann kennt den Schimpansen seit den Neunzigern.

Fotos: Tanja Pick

Bleistiftzeichnung
Ceren Ölcer 9d



Der Lehrer aus der Zoo-Schule

Affenhaus statt Klassenzimmer: Der Rumelner Wolfram Biedermann unterrichtet Schüler aus der Region im Krefelder Zoo

Oliver Kühn

Wolfram Biedermann ist Biologie-Lehrer an der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen. Einen Tag in der Woche lehrt er allerdings an einem Ort, an dem vor allem viele junge Familien ihre Freizeit verbringen: Biedermann ist Lehrer beim Krefelder Zoo. „Früher wurde ich immer gefragt, was ich den Tieren denn beibringe“, sagt Biedermann. Der Witz werde aber nicht mehr häufig gemacht.

Seit 1992 lehrt der Rumelner in der Zoo-Schule, fünf Stunden seines wöchentlichen Lehrdeputats investiert er dort, ebenso wie seine vier Kollegen. Bald werden altersbedingt wieder Stellen frei, eine Zoo-Schule habe es allerdings schwer, neues Personal zu finden. Die meisten Pädagogen können sich nicht vorstellen, in einem Tiergarten zu arbeiten. „Wer aber einmal Lehrer im Zoo ist, der will hier nicht mehr weg. Uns muss man hier schon raustragen, wir machen das bis zur Pension.“ Der Job sei abwechslungsreich. Man habe nicht nur viel mit Tieren zu tun. Ebenso facettenreich sei der Kontakt zu Schülern. „Grundschulter schnappen sich schon mal, ruckzuck, deine Hand

und stellen auf dem Weg durch den Zoo ganz viele aufgeweckte Fragen.“ Abiturienten verhielten sich natürlich anders, aber auch für sie sei ein Besuch bei der Zoo-Schule eine willkommene Abwechslung. „Bei uns gibt's aber keine Führungen, sondern Unterricht.“ Der Inhalt werde mit den Klassen- oder Fachlehrern vorher abgesprochen. Allerdings mache sich auch hier das Turbo-Abi bemerkbar: Für Oberstufenkurse werde es immer schwieriger, Exkursionstermine zu finden. Viele müssten immer wieder kurzfristig verschoben werden.

Diesmal steht der Biologie-Lehrer der Heinrich-Heine-Gesamtschule vor der Zoo-Tür. „Mit dem Besuch schließen wir das Thema Evolution und Soziobiologie ab“, sagt Lehrerin Claudia Carstensen. Nach Erklärung der Arbeitsaufgaben geht's ins Affentropenhaus, wo unter anderem die Orang-Utans zu finden sind. Die Abiturienten sollen den „Sexualdimorphismus“, also Unterschiede im Erscheinungsbild der beiden Geschlechter, ausgewählt herausarbeiten. „Wir haben hier gewachsene Gruppen mit Vater-Mutter-Kind-Verhältnissen. Das ist in Zoos relativ selten.“ sagt Bie-



Exkursion im Affentropenhaus: die Abiturienten aus dem Bio-Leistungskurs der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule.

dermann. Daher kämen auch Schüler und Studenten für Fach-, Diplom- und Doktorarbeiten nach Krefeld.

Mit Klemmbrettern, Arbeitsblättern und Kugelschreibern betreten die Rheinhauser Gesamtschüler die Schwüle im Affenhaus. Die Tiere sind unruhig, weil Handwerker im Gebäude arbeiten. Als Wolfram Biedermann mit den Jugendlichen vor dem Schimpansen-Gehege stehen bleibt, beginnt das Alpha-Männchen Charlie ein ohren-

typisches Dominanzverhalten von Primaten. Der Zoo-Lehrer mahnt zur Vorsicht: „Wenn sie Nahrung übrig haben, werfen sie damit, sonst schmeißen sie Verdauetes.“ Soweit sollte es zum Glück nicht kommen. Nach etwa anderthalb Stunden waren alle Arbeitsblätter ausgefüllt, die Schüler beobachteten neben Menschenaffen auch Silberaffen. Bei der Auswertung stellte sich heraus: Die Sozialstruktur der verschiedenen Affenarten, zum Beispiel ob sie monogam oder im Harem leben, wird durch das Verhalten der Weibchen bestimmt, die sich wiederum durch das Nahrungs-vorkommen beeinflussen lassen.

„Es war ein sehr erfolgreicher Tag“, sagt Lehrerin Claudia Carstensen. Schulische Zoo-Besuche seien auch deshalb wichtig, weil sie intensiver seien als Dokumentarfilme. Nicht zuletzt, weil man die Tiere riecht und hört. „Man schützt nur, was man kennt, liebt und schätzt. Die Schüler bekommen hier einen anderen Bezug zu den Affen.“

Nach dem Unterricht bleiben alle Abiturienten noch im Krefelder Zoo, besuchen Wildkatzen, Pandas und Elefanten. Wolfram Biedermann hingegen fährt zurück zur Heinrich-Heine-Schule. Auf den Zoo-Lehrer wartet dort wieder der Alltag. Im Klassenzimmer statt im Affenhaus.



Projekt „Ethik der Kulturen“ Standbilder

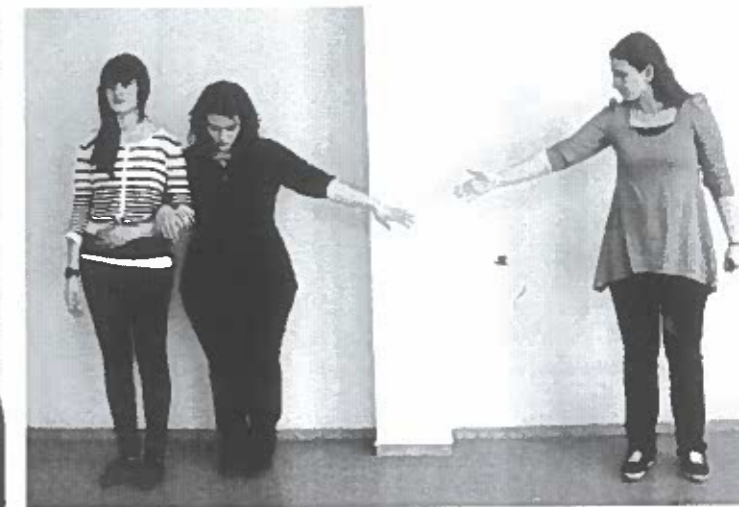
Grundkurs Katholische Religion 12.2

Zu dem Film „Die Fremde“ von Feo Aladag (2010), den wir unter dem Thema „Ethik der Kulturen“ im Religionsunterricht behandelten, erstellten wir u.a. Standbilder, die das Verhältnis der im Film auftretenden Personen näher beleuchteten. Beziehungen, die sich aus bestimmten Verhaltensweisen heraus ergaben, bestimmten auch mögliche oder zum Scheitern verurteilte Handlungen. Um die Hintergründe der Rechtfertigung dieser Handlungen zu klären, bedienten wir uns der o.g. Methode.

Zum Film: DIE FREMDE erzählt vom Kampf einer jungen Frau um Selbstbestimmung. Umay rebelliert gegen die Erwartungen ihrer Eltern und einer patriarchalischen Gesellschaft – sucht aber gleichzeitig nach Liebe und Akzeptanz. Hinter Umays verzweifelter Ringen um Unabhängigkeit und Anerkennung stehen auseinanderklaffende kulturelle Konzepte und der Widerstreit von modernen und traditionellen Lebensweisen. Die Unmöglichkeit einen Kompromiss zu finden, führt zum tragischen Ende und zum Zerschellen der Familie.



Tuschzeichnung 12.Jg.



Umay hängt an ihren Eltern

Patriarchat: Kemal ist das Oberhaupt der Familie

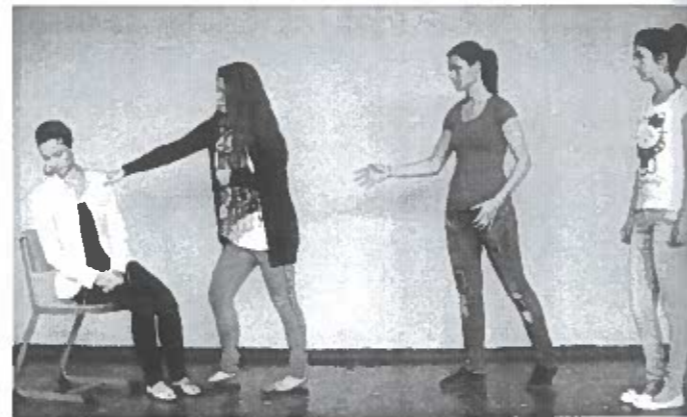
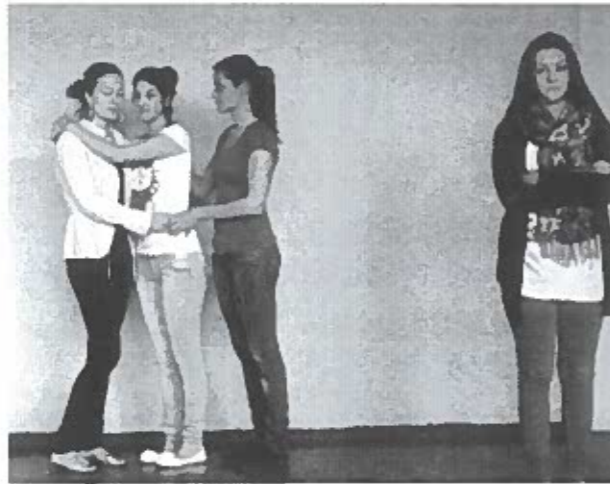


Umay und Kemal kämpfen um den Sohn Cem



Umay und ihre Geschwister

- der älteste Bruder Mehmet als Wahrer der Ehre (namus)
- der jüngere Bruder Acar als Vermittler



- Mehmet ruft Acar zur Ordnung



klasse.klassik

Instrumententour

15.12.2010, heute erlebt die Klasse 7e im Duisburger Stadttheater die Musiker der Duisburger Philharmoniker in deren Probenräumen im Duisburger Stadttheater hautnah. Sie können ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis ergänzen. In kleinen Gruppen dürfen die Jugendlichen nach einer kurzen Einführung in die Probenräume gehen und mit den Instrumentalisten sprechen, das Instrument genau in Augenschein nehmen, einer musikalischen Kostprobe lauschen und anschließend einige Minuten Unterricht am Instrument nehmen.



Aus allen Räumen erklingen nun in der nächsten Dreiviertelstunde Musik und die Versuche zur Tonbildung auf der Posaune, dem Cello oder der Klarinette. Rhythmische Schlagkraft tönt aus dem Probenraum der Schlagzeuger.



Nur das im Vorfeld so begehrte Instrument, die Harfe, vermissen die Schüler. Die Harfenistin ist erkrankt.



Viel zu früh müssen die Jugendlichen ihre Erkundigungen abbrechen, weil die vorgesehene Zeit vorbei ist. „Ich habe erst drei Instrumentengruppen geschafft“, beschwert sich Feyyaz Maden. Kevser Öztürk reagiert auch enttäuscht: „Ich wollte doch noch unbedingt das Horn ausprobieren!“



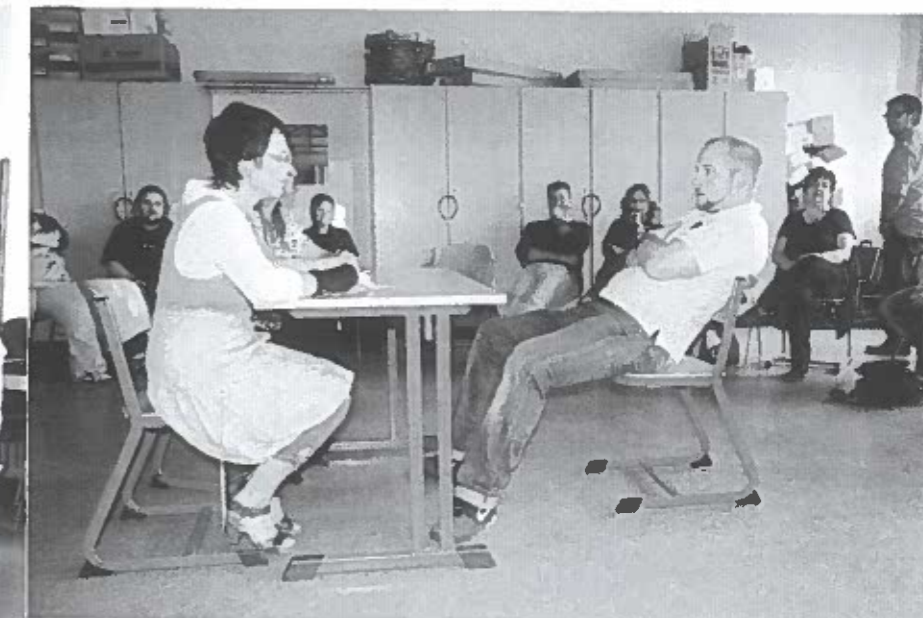
Maurice Tautrim, der seine Fragen zur Oboe nicht mehr stellen kann und Tugba Havan sind sich einig: „So nahe erleben wir die Instrumente nicht mehr.“ „Außerdem haben wir viel über den Beruf des Musikers, seine Aufgaben und die Instrumente erfahren“, ergänzt Justin Leppert. Rabia Cor meint: „Im Musikunterricht können wir das nicht lernen!“

Ingrid Langenbach

Gewaltprävention



Chronik 2010/2011



„Er hatte es verdient!“

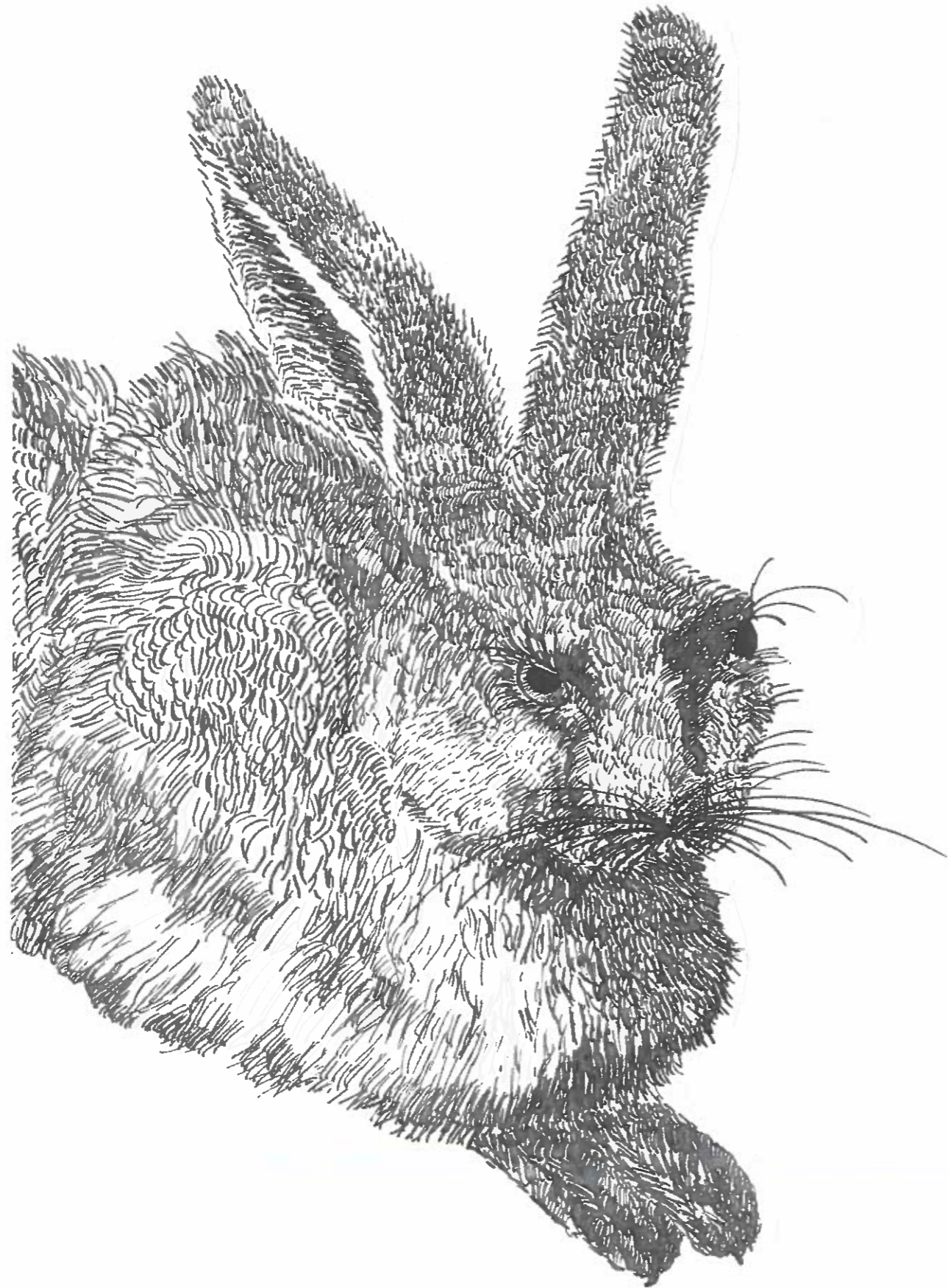


Seit 2007 wird in Duisburg das Projekt „Duisburg schlägt keiner“ angeboten. Hier werden Gewaltexperten ausgebildet, um mit gewaltaffinen Schülern besser umgehen zu können.

Volker Rau, Uwe Bauer und Rainer Gall haben an unserer Schule einen Ausschnitt dieser Fortbildung angeboten, um den Lehrern/Lehrerinnen Tipps zur Deeskalation, Körpersprache und zu Rechtsgrundlagen zu geben.

So können wir besser mit den „Strategien der Vermeidung von Schuldgefühlen“ umgehen, denn die Schüler haben es drauf. Wir müssen noch umlernen und nicht so oft auf deren „Wippe“ springen. Uns hat es viel gebracht, und wir werden im neuen Schuljahr noch zwei Sitzungen dazu abhalten.

B. Struwe



Tuschzeichnung 12.Jg.

Esra Klic



Heinrich - Heine - Gesamtschule



Gemeinde „Auf dem Wege“

Unsere Schüler/innen gestalten die Schulgottesdienste, ...

Im laufenden Schuljahr 2010/2011 bereitet unsere Schule wieder die Schulgottesdienste, die gemeinsam mit dem Krupp-Gymnasium gefeiert werden, für den 5. und 6. Jahrgang vor. Die Schüler/innen des „Gottesdienst-Teams“ arbeiten konzentriert in der Vorbereitung, lernen Texte, zeichnen Plakate und stellen auch notwendige Requisiten her. Jeweils drei Wochen lang arbeiten wir an der Ausgestaltung. Texte werden verändert, Lieder eingefügt und in der Unterstufe eingeübt sowie am Vortrag geübt. Im Gottesdienst merkt man dem

Don allen Seiten umgibst DU mich

Ökumenischer Schulgottesdienst

Team ihre Freude an der Arbeit an. Sie sprechen betont und artikulieren verständlich, treten selbstbewusst auf und entwickeln aus dem Text einen szenischen Vortrag.



Der Gottesdienst zum Schuljahresbeginn begrüßte die „Neuen“ in unserer Schulgemeinde. Ein großes Plakat mit einem Baum im Zentrum lag für jede 5. Klasse bereit. Sie hängen jetzt in den Klassen mit den gestalteten „Händen“ der Schüler/innen als Blattwerk: Ein Symbol der Zusammengehörigkeit.

Donnerstag, 16.09.2010, Beginn 8:15 Uhr
Gemeindehaus „Auf dem Wege“

Im Reformationsgottesdienst war die biblische Rut unser Thema, die sich in einen „Einwanderer“ verliebt und ihn heiratet. Nach seinem Tod begleitet sie ihre Schwiegermutter, die in ihre alte Heimat zurückkehrt.

Die Thematik berührte die Schüler/innen im Vorbereitungsteam besonders. „Das Thema hat mit uns zu tun, mit dem Zusammensein mit unseren türkischen Mitschülern“, erklärte Ingrid Schmidt. So sahen es auch zwei muslimische Mädchen (Aleyna Yavuz und, Melisa Aylin Murat, die sich spontan bereit erklärten, aktiv im Gottesdienst mitzuwirken.

Wo du hingehst, will auch ich hingehen

Rut

Ökumenischer Schulgottesdienst



Schulgottesdienst zum Reformationstag
Freitag, den 29.10.2010, Beginn 8:15 Uhr
Gemeindehaus „Auf dem Wege“



Das Gottesdienstteam: Vincenza Taverna (7e), Nicole Höschen (7e), Vincenzo Taverna (9b), Ingrid Schmidt (7e), Melisa Aylin Murat (7e), Aleyna Yavuz (5c), Marie-Christin Eickelmann (7e); auf dem Bild fehlt Sara Glinke (7e).

... beteiligen sich aktiv mit einem Textbeitrag im Lichtergottesdienst am Samstagabend, dem 11.12.2010 ...

Wo ist Bethlehem?

Ökumenischer Schulgottesdienst

Heinrich - Heine - Gesamtschule
Krupp - Gymnasium



Mittwoch, 22.12.2010, Beginn 8:15 Uhr
Gemeindehaus „Auf dem Wege“

Der Lichtergottesdienst ist für das Team immer ein besonderes Erlebnis, denn es herrscht im Gemeindehaus „Auf dem Wege“ eine festliche Atmosphäre. Es erklingt viel Musik, die Menschen sind froh gelaunt, der Gemeindesaal geschmückt und alle warten gespannt auf unseren Textbeitrag. In diesem Jahr gingen wir der Frage nach, wo wir heute Bethlehem finden? Bilder, die zeigen, was wir heute mit Weihnachten verbinden und ein Dialog beleuchteten die Fragestellung mit dem Resultat, dass wir Bethlehem in uns selbst finden müssen.

Die Thematik des Lichtergottesdienst wurde in den Schulgottesdienst übernommen und entsprechend für die Schüler/innen aufbereitet.

... und präsentieren sich auf dem Mühlenfest im Rahmenprogramm am Sonntag auf der Bühne.

Die Gemeinde feierte am 24. - 26.09. 2010 50 Jahre Gemeindehaus „Auf dem Wege“. Auch die Klasse 7e und ein Jahrgangsstufenchor, gebildet aus Freiwilligen der Klassen 7a -e, bereiteten sich auf einen Programmpunkt vor.



In den heißesten Tagen Anfang Juli begannen die Proben zu den Liedern und der Stomp-Performance.



Die Schüler/innen schwitzten ohne Murren im großen Musiksaal und beschwerten sich nicht darüber, dass sie trotz der Hitze intensiv gefordert wurden, während ihre Mitschüler Unterrichtsstunden in den kühlen Park verlagerten.



Der Beifall des Publikums und die positiven Rückmeldungen der Zuhörer/innen erfüllten die Jugendlichen mit stolz und war die Belohnung für die Mühsal der Probenphase. „Euer Beitrag, ob im Gottesdienst oder auf dem Mühlenfest, ist in Worten, Musik und Darstellung immer überraschend vielfältig. Wir wünschen uns, dass ihr auch beim nächsten Mal wieder dabei seid!“, diese Aussage hören wir von Verantwortlichen und Besuchern oft und gerne.

Ingrid Langenbach



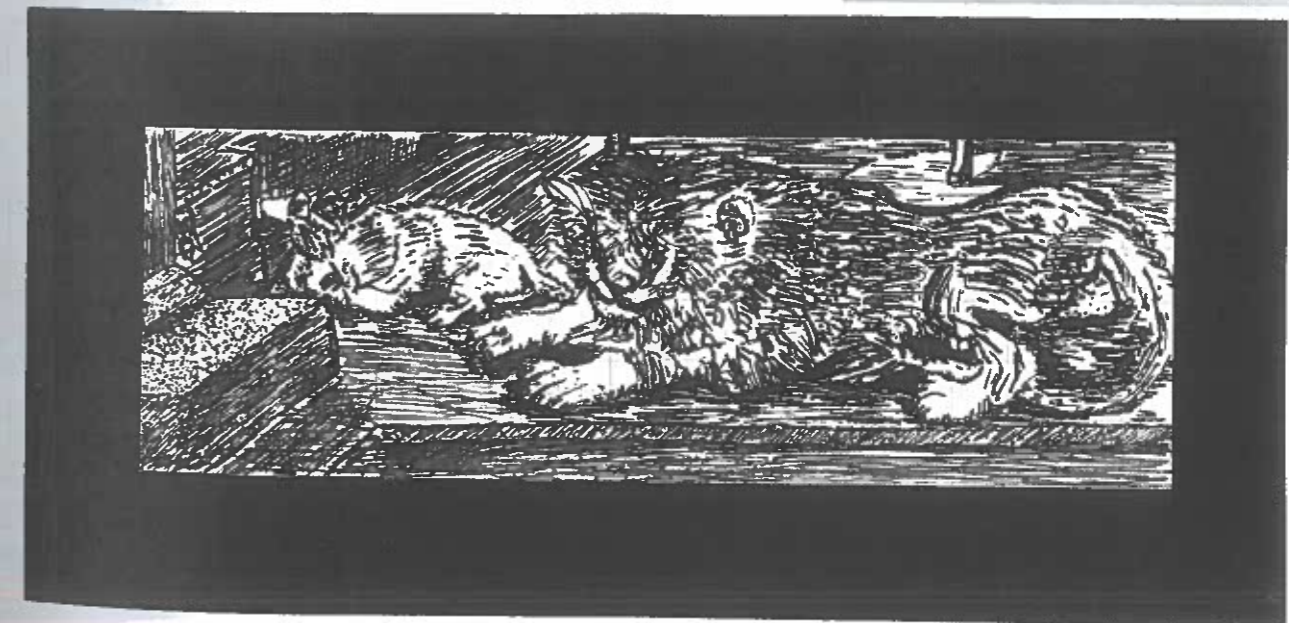
KURZ GEMELDET

Offene Tür der Gesamtschule

Die Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen veranstaltet am Donnerstag und Freitag, 11. und 12. November, Schnuppertage für Viertklässler. Rund 300 Grundschüler werden erwartet, die am Chemie- und Technikunterricht teilnehmen und damit Einblick in das Schulleben am Flutweg bekommen können. Die Schnuppertage beginnen jeweils um 9 Uhr und enden um 11.30 Uhr.



Simon Giani Plastik 12.Jg.



Tuschzeichnung 12.Jg.

Sinan Scini

Tag der offenen Tür



& Schulfest



Aktionen auf dem Schulfest





Einladung

zum Schnuppertag
an der
Heinrich – Heine – Gesamtschule

Wann: Donnerstag 11.11.10 und
Freitag, 12.11.10

9.00 bis 10.30 oder 11.00 bis 12.30 Uhr
Eingeladern sind alle Schülerinnen des 4. Schuljahres, die
Lust haben bei kleinen Experimenten oder
Übungen aus Darstellen und Gestalten
unsere Schule näher kennen
zu lernen.



Habt ihr Lust?
Dann meldet euch an!

Faxt uns den Anmeldebogen

bis Donnerstag, 4.11.10

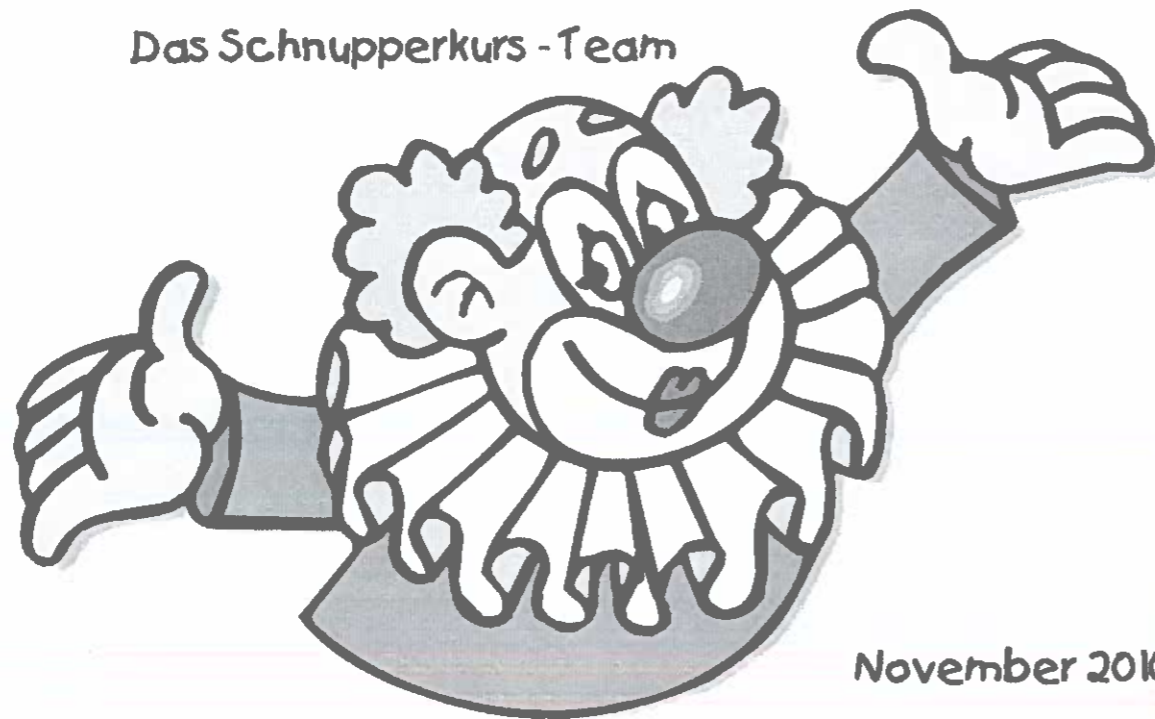
Wir freuen uns auf euch!!!!

URKUNDE

für

hat erfolgreich am Schnuppertag
an der
Heinrich - Heine - Gesamtschule
teilgenommen

Das Schnupperkurs - Team



November 2010



VRZ 24.3.2011



Fabian Buch mit Schuelern der Musikklasse 5E, (v.l.: Sven Schramm, Tobias Hecke, Fabian Buch, Jessica Knapp, Adelina Vasilev und Burak Derebasi.) Foto: Lars Fröhlich

Privatkonzert für Gesamtschüler

Castingshow-Sieger Fabian Buch besuchte Heine-Schule. Fünftklässler spielten als Vorband. Mehr Events geplant

Oliver Kühn

Zu einem Privatkonzert kam der 20-jährige Popsänger Fabian Buch jetzt an die Heinrich-Heine-Gesamtschule nach Rheinhausen. Eingeladen hatte ihn Vanja Svetlana Racic im Namen der Schülervertretung. Eine Mitschülerin hatte mitbekommen, dass der Gewinner der Internet-Castingshow „The Platstar“ eine Promotion-Tour veranstaltete, bei dem sich unter anderem Schulen um einen Auftritt bewerben konnten. Racic nahm sich daraufhin der Sache an und schrieb dem Musiker einen Brief. „Es war relativ kurz und for-

der Jahrgangsstufe 11. Es kam keine Antwort. „Ich habe dann einen zweiten Brief geschrieben.“ Dieser war wesentlich länger und ausführlicher und nahm Bezug auf die besondere Situation der Heinrich-Heine-Gesamtschule. „Wir haben eigentlich nie etwas für uns alleine, selbst die Aula müssen wir mit dem Krupp-Gymnasium teilen.“ Dieser Brief überzeugte Fabian Buch und er kam mit Unterstützung durch Keyboarder und Schlagzeuger an den Flutweg. „Die Band hatte zuvor einen Auftritt in Berlin“, sagt der stellvertretende Schulleiter Günter Derksen. „Sie sind die Nacht durchge-



Sänger Fabian Buch zu Besuch an der Heinrich-Heine-Gesamtschule

Lehrer im Garten übernachtet.“ Als Dank für soviel Engagement hatte die Gesamtschule noch eine Vorband organisiert: Die Fünftklässler von Musiklehrer Norbert Schymik stimmten die rund 130 Schüler musikalisch auf das Konzert von Fabian Buch ein. Als er mit seinen Musikern die Bühne betrat, war der Jubel groß. Unzählige Handys wurden gezückt, fotografierten und filmten, was die Akkus hergaben. Der Auftritt selbst sei wirklich toll gewesen, sagt SV-Mitglied Vanja Racic. Beeindruckend war allerdings vor allem die Zeit nach dem Konzert. „Die Schüler standen natürlich Schlange, aber

extrem viel Zeit genommen.“ Jeder Fotowunsch sei erfüllt worden. Der Popsänger, der besonders bei den Mädchen aus den sechsten und siebten Klassen hoch im Kurs stand, nahm seine Fans auf Wunsch auch in den Arm. So entwickelte sich eine regelrechte After-Show-Party, die für die zumeist weiblichen Zuschauer ebenso begeisternd war wie das Konzert selbst. „Aufgrund der positiven Reaktionen planen wir nun weitere kulturelle Events an der Heinrich-Heine-Gesamtschule“, sagt Vanja Racic. Die Schülervertretung ist nun auf der Suche nach interessierten Bands, Theatergruppen und



Heinrich-Heine-Gesamtschule

MITTWOCH 23. MÄRZ 2011 RHEINISCHE POST

STADTEILREPORTER

Popsänger macht Station an der Heinrich-Heine-Gesamtschule

RHEINHAUSEN Der Popsänger **Fabian Buch**, Gewinner des Web-TV-Formats „The Flatstar“ und durch zahlreiche Auftritte im Musiksender „Viva“ bekannt, war am vergangenen Freitag zu Gast in

der Rheinhauser Heinrich-Heine-Gesamtschule. Er trat zusammen mit seiner Band im großen Musiksaal der Schule vor völlig begeisterten, größtenteils weiblichen Fans auf.

Zunächst heizte die Bandklasse des Jahrgangs fünf unter der Leitung von Musiklehrer **Norbert Schymik** den Mitschülern ordentlich ein. Von den beiden selbstgeschriebenen Songs der Schülerband begeisterte vor allem der fetzige Rock'n'Roll, bei dem sich besonders der Bassist und der Schlagzeuger der Klasse hervortaten.

Dann betrat Buch, begleitet von seinem Gitarristen und Keyboarder, die Bühne. Und sofort gab es für die Fans kein Halten mehr. Überall wurden die Handys in Stellung gebracht, um Videos oder Bilder von den Stars aufzunehmen. Bei seinem Auftritt aktivierte Buch seine jungen Zuhörer immer wieder zum Mitsingen. Dass nach vier Songs schon wieder Schluss war, akzeptierten die Fans nur deshalb, weil Fabian Buch im Anschluss an seinen Auftritt versprach, für Autogramme und weitere Fanfotos zur Verfügung zu stehen.

Dieses Versprechen hielt er dann auch wirklich ein, so dass die After-Show-Party für die jungen Fans mindestens so wichtig war wie der Auftritt selbst. Die Veranstaltung habe wieder einmal gezeigt, dass Schule mehr als ein Ort des stupiden Lernens ist, resümierte der stellvertretende Schulleiter **Günter Derksen**.

Organisiert hatten die Veranstaltung die Schülersprecher **Sven Haferkamp** und **Vanja Racic** aus der Klasse elf zusammen mit ihren Mitstreitern aus der Schülervertretung.



Fabian Buch zusammen mit den Sängern der Schülerband der Klasse 5e der Heinrich-Heine-Gesamtschule. FOTO: PRIVAT



Stargeplauder



Es war Einmal... ein einsamer Bauernhof, im Umkreis von Moers. Es war dunkel und verlassen, aus dem Scheunentor hing ein Stromkabel und Heinz, das Schaf machte Määäääh, als ein Campingwagen auf den Hof fuhr. Die Tiere wurden unruhig, während der deutsche Teenie-Star **Fabian Buch** aus dem Campingwagen ausstieg & Familie Groß begrüßte.



Doch was macht Fabian Buch auf dem Bauernhof von Familie Groß? Fabian Buch hatte am nächsten Tag einen Auftritt an der Heinrich – Heine – Gesamtschule ☺!



Fabians Bandmitglieder und drei unserer Mädels

Problem : Die Schulleitung hat die Unterbringung von Fabian Buch inkl. Band, auf dem Schulhof, aus technischen Gründen nicht gestattet. Deshalb musste sich Fabian mit seinen Kollegen zu Heinz und den anderen Tieren gesellen.

Wie kommt es dazu, dass Fabian Buch ein Konzert an der Heinrich – Heine – Gesamtschule gibt ?

Die Schülerin Yvonne Remmen (11 Jhg.) ist ein echter Fan von Fabian. Sie entdeckte in Facebook, dass Fabian Buch Schulkonzerte gibt, doch dafür musste die Schulleitung erst einmal diesem Konzert zustimmen und die SV (= Schüler Vertretung) Kontakt mit dem Management von Fabian Buch aufnehmen. Die vertretende Schulsprecherin Vanja Racic' (11 Jhg.) übernahm diese Aufgabe als Mädchen sehr gerne, denn ... **Welches Mädchen möchte nicht einmal gerne Fabian Buch sehen ?**

Der Schulsprecher Sven Haferkamp übernahm die Organisation (in Bezug auf die Erlaubnis der Schulleitung & den Raum). Nachdem einigem Hin und Her bekamen wir die ersehnte Antwort E-mail. ☺



Sven Tim Pascal Fabian Buch Vanja Sinan Alex

Die SV-vertreterInnen Yvonne & Vanja , Pascal und Schulsprecher Sinan Iseini) verteilten Karten für das Konzert, um die Zahl der interessierten SchülerInnen einigermaßen kalkulieren zu können. PS: Die Konzertkarten gab es gratis ;)

Nachdem... Frau Schiestl in der Planungsphase des Konzerts krank geworden ist und wir SV-leute somit unsere wichtigste Ansprechpartnerin für ein paar Wochen verloren hatten, erlitt auch noch Vanja einen Sportunfall und konnte in der letzten Woche vor dem Konzert nicht mehr bei der Organisation helfen, alles blieb an der überlebenden SVlern hängen, die auch schnell freiwillige Helfer fanden. An dieser Stelle noch einmal "Dankeschön" ! ☺
Am Tag der Aufführung waren alle wieder gesund & begeistert von der Zusammenarbeit der Schüler an der HHG ☺

Backstage... Die Begrüßung von Fabian Buch war sehr erfolgreich. Während tausende Mädchen kreischend auf ihn zugelaufen wären, lief Sven auf dem Schulhof einfach an ihm vorbei und erkannte ihn nicht. Fabian ist nämlich äußerlich ein ziemlich normaler Typ. Trotz kleiner Patzer lief alles nach Plan. Unsere 'Kleinen', die 5er Musikklasse bereitete sich unter Leitung von Herrn Schymik auf den Auftritt als "Vorband" vor - Fabian Buch und seine Kollegen stimmten schon einmal die Instrumente. Alle warteten gespannt auf den Beginn des Konzerts. Unsere Musikklasse erledigte den Job super!... schon wie echte Profis. Ein großes Lob an euch und Herrn Schymik ☺ Das war toll !

Nach dem Auftritt der Musikklasse ... begann das Konzert von Fabian Buch. Die Mädchen schrien und hielten Fanplakate hoch. Manche Jungs wussten immer noch nicht so ganz, wer das denn ist?!



Diese echten Fans haben Fabian zu uns gelockt!

Die Hauptsache ist aber, dass das Konzert super lief und es nichts !!! zu bemängeln gab. "Wir sind stolz darauf, als Schüler so etwas ohne Hilfe der Lehrer geschafft zu haben" – Die SV!

Ein dickes Dankeschön an Yvonne und Sinan, Frau Schiestl und den tatkräftigen Helfern, Sven für die Bewältigung der Krisenwoche vor dem Konzert, bei Herr Beyer und Herrn Derksen für ihre Zustimmung und vor allem bei Familie Groß für die Unterbringung der Musiker. ☺

Vanja Racic, Yvonne Remmen und Sven Haferkamp 11.Jg.



Linoldruck 9a

Fabian 9a

Andrew Lloyd Webber, Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat Casting für junge Männer am Stadttheater Krefeld/Mönchengladbach

Freitag, 11.02.2011

Meine Chance! Ich kann einen Schritt zur Erfüllung meines Traumes, Schauspieler zu werden, machen. Ein Casting am Stadttheater Krefeld. Das Team um Silvia Behnke (Theaterpädagogin) sucht für das Musical „Joseph“ junge Männer. Meine Entscheidung, nachdem Frau Langenbach mich auf das Casting aufmerksam gemacht und zum Mitmachen ermutigt hat: Ich traue mich; ich bin dabei! Zuhause stehe ich vor dem Schrank. Die nächste Entscheidung: Was ziehe ich an? Welche Kleidung unterstützt meine Ausstrahlung? Ich wähle nach einigem Hin und Her ein cremefarbiges Outfit.

Unterwegs im Auto –mein Vater fährt mich nach Krefeld – singe ich mich schon einmal mit Songs aus dem Radio lautstark ein und „übertöne“ damit auch meine Nervosität.

Mutig gehe ich zum Bühneneingang hinein und ... niemand ist da. Ich werde von der Pförtnerin angewiesen zu warten. Meine Nervosität wächst wieder! Was jetzt? Ein Theatermitarbeiter kommt und fragt mich, ob ich zum Casting gekommen sei. Ich bestätige das. Da wir noch auf weitere Mitbewerber warten, erzähle ich ihm, dass ich schon seit 6 Jahren Gitarre spiele, Gesangsunterricht nehme, schon etwas Kameraerfahrung habe und mich seit einigen Jahren in der Schule im Fach „Darstellen und Gestalten“ als „Schauspieler“ übe. „Das hört sich ja richtig gut an!“, reagiert er positiv und so legt sich ganz allmählich wieder ein wenig meine Aufregung.

Dann kommen gleich mehrere Jugendliche. „Oh, Konkurrenz“, denke ich. Aber ich bin hier und jetzt will ich auch mein Bestes geben.

Los geht's! Wir werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Wir beginnen mit dem Singen. Zunächst werden mit Unterstützung des Klaviers Stimmübungen gemacht, dann folgt ein kleiner Ausschnitt aus dem Musical, den wir vom Blatt singen müssen. Gruppe 1 beginnt.

Gruppe 2 – auch ich gehöre dazu - muss nachlegen. Das Zuhören erhöht die Spannung; keiner aus Gruppe 1 ist schlecht. Ich habe jetzt doch etwas Angst gesanglich unterzugehen. Wir sind an der Reihe. Alles läuft fantastisch. Das macht Mut. Auf zum zweiten Teil: dem Tanzen. Da fühle ich mich wohl, denn wer mich kennt, weiß, bewegen kann ich mich außerordentlich gut. Wir tanzen eine kleine Choreographie nach, deren Schritte uns gezeigt werden.

60 Minuten später und das Casting ist vorbei. Das große Warten beginnt. Wir geben alle unsere Telefonnummern an. Wer eine Rolle bekommt, wird angerufen.

Nach bänglichem Wochenende dann ...
The winner is...

Göksu Cetinkaya
(Klasse 10a)



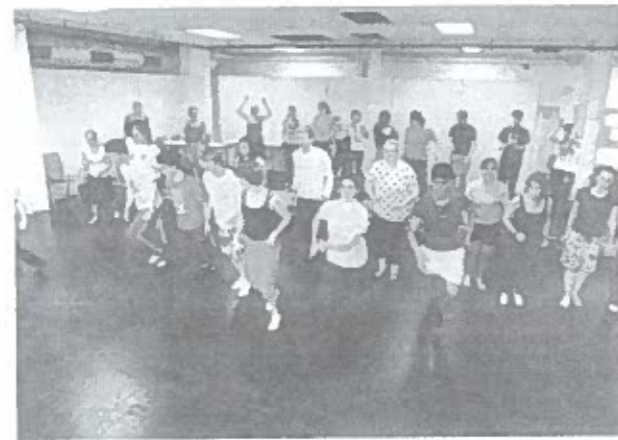
Sie haben alles gegeben: die Teilnehmer des „Joseph“-Castings. Foto: P. Phillips





Seit Ende Februar probe ich nun als Bruder von Joseph und in weiteren Nebenrollen regelmäßig im Stadttheater Krefeld. Es ist eine tolle Erfahrung. Die jungen „Kollegen/innen“ sind alle mit Feuereifer dabei. Immerhin werden wir wie professionelle Schauspieler am 19. Juli im Rampenlicht auf der großen Bühne des Theaters in Krefeld spielen. Genauso ernsthaft wie die Profis arbeiten wir. Auch ein ganzes Wochenende verbringen wir mit Proben im Theater. Unsere Truppe kommt gut miteinander aus.

Unser Auftreten wird immer selbstbewusster. Wir kommen in Schwung. Die Texte, Songs und Tänze gelingen immer besser. Jeder Schritt, jeder Ton und jeder Text muss sitzen, damit in der Premiere nichts schief geht, wenn wir logischerweise sehr aufgeregt sein werden.



Inzwischen haben wir erfahren, dass die Premiere ausverkauft ist. Ein Grund mehr tüchtig zu üben. Ich fiebere meinem großen Auftritt als „Musicalstar“ entgegen und bin mir sicher: Es wird toll! Kommt vorbei und überzeugt euch selbst!

Andrew Lloyd Webber, „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“
Stadttheater Krefeld, Am Theaterplatz 1

Premiere: 19.07.2011, 20:00 Uhr
Weitere Aufführungen: 21.07.2011 und 23.07.2011, 20:00 Uhr;
sowie eine Wiederaufnahme des Stückes im März 2012

Gökse Cetinkaya

„In Kanaan war's so schön“

CASTING Acht junge Männer für das Musical „Joseph“ ausgesucht.

Wer hat sich nicht schon einmal ausgemalt, wie es ist, auf einer großen Bühne im Rampenlicht zu stehen und am Ende der Vorstellung einen tosenden Applaus zu empfangen?

Diesem Traum sind acht junge Männer aus Krefeld, Mönchengladbach und Duisburg nun ein Stückchen näher gekommen: Denn für die Inszenierung von Andrew Lloyd Webbers Musical „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“, die der Jugendclub des Theaters am 19. Juli auf die Bühne des Krefelder Hauses bringt, veranstaltete das Team um Theaterpädagogin Silvia Behnke kürzlich ein Casting.

„Wir suchen motivierte und zuverlässige junge Männer, um noch einige Brüder von Joseph sowie tragende Nebenrollen zu besetzen“, erklärt Rochus Trieb, Mitglied des Opernchors und musikalischer Leiter des Projek-



Sie haben alles gegeben, die Teilnehmer des „Joseph“-Castings. Foto: P. Phillips

tes, den acht erschienenen Nachwuchstalenten. Zuerst machen die Casting-Teilnehmer ein paar Singspiele-Übungen, dann singen sie ausgewählte Passagen aus „Joseph“ vom Blatt und zum Schluss zeigen sie, was sie tänzerisch auf dem Kasten haben. Trieb ermuntert sie: „Wenn ihr gut seid, nehmen wir euch alle.“ 60 Minuten später ist alles vorbei – die Bewerber sind er-

leuchtet und das Leitungsteam höchst zufrieden: „Ich habe gar keine Bedenken bei den Jungs, die sind absolut erfahren“, freut sich Trieb. Und auch für die Regisseurin Silvia Behnke hat sich das Casting gelohnt: „Wir freuen uns, allen acht eine Zusage geben zu können und blicken äußerst optimistisch in die Zukunft!“

Das Musical „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“ feiert am 19. Juli im Theater Krefeld Premiere.

The winner is...

1. „Nirosta-Adler-Jugendförderpreis“ geht an Krefelder Theaterjugend.

Der Jugendclub nichtot sich an theaterinteressierte Jugendliche zwischen 15 und 26 Jahren. Er wurde vor 15 Jahren mit dem Ziel gegründet, jungen Leuten unabhängig von ihrer Herkunft, dem Zugang zu Theater vielfach zu ermöglichen und zu erleichtern: So beinhaltet die Mitgliedschaft im Theater-Jugendclub sowohl vergünstigte Eintrittskarten für alle Stücke der Saison als auch das Mitwirken unter professionellen Anleitung der Theaterpädagogen sowie den Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern des Stadttheaters. In dieser Spielzeit haben die derzeit rund 120 Mitglieder des Krefelder Theater-Jugendclubs gleich drei eigene Projekte auf die Bühne und die Bühne gestellt. Ziel dieser Gemeinschaftsprojekte ist es, die Jugendlichen ein Gefühl von Verantwortung zu vermitteln.

Thyssen Krupp Nirosta und DJK SV Adler Krefeld haben mit dem Nirosta-Adler-Jugendförderpreis die Krefelder Jugendclub des Theater-Jugendclub der Theater-Region Krefeld und Mönchengladbach gewonnen. Der Gewinner findet bei der jährlichen Kabarettveranstaltung des DJK Adler Königshof am Freitag, 27. Mai, in der Aula des Gymnasiums statt. Der Kabarettist Volker Pipers hat Schirmherr dieses Preises und wird die Auszeichnung mitbringt. Neben einer Urkunde erhält der Gewinner des Theater-Jugendclubs auch einen Wanderpokal aus Edelstahl. Das Geld ist für die Förderung der vielfältigen Projekte bestimmt.



Der Theater Jugendclub schafft es, Kinder und Jugendliche für Theater zu begeistern und ihr künstlerisches Potenzial zu entdecken und zu fördern. Der Nirosta-Adler Jugendförderpreis honoriert nun dieses Engagement des Theaters. Foto: Steute

„Ins Theater gehen, sehen, erleben, erfühlen und sich äußern“



Einladung zu den Schultheatertagen vom 22. - 25. Juni 2010 im Theater an der Ruhr

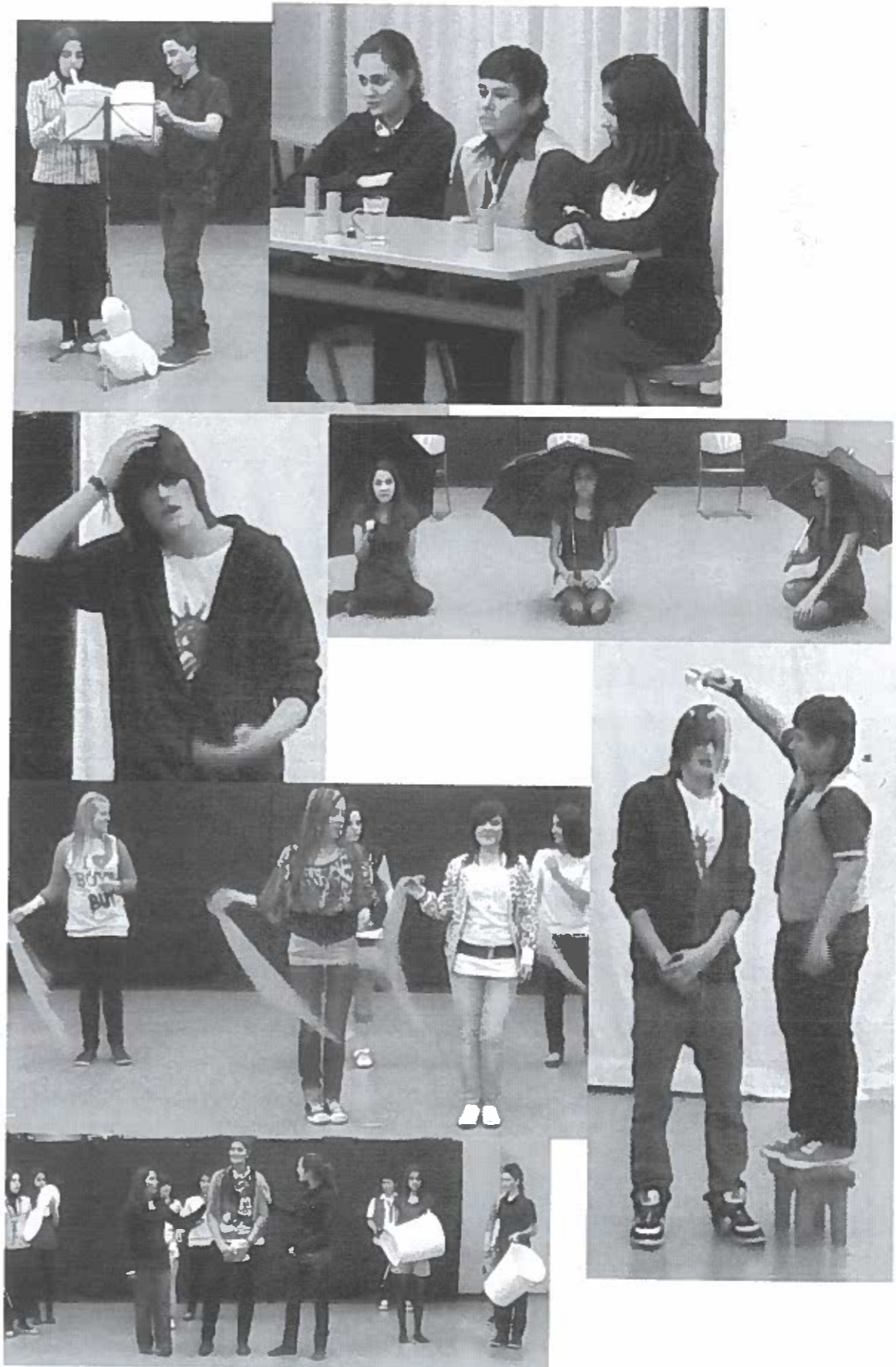
„Wir freuen uns auf Ihre Gruppe!“ Dieser Satz beinhaltete die Einladung zu den Schultheatertagen in Mülheim 2010 und galt dem Kurs „Darstellen und Gestalten“ des 8. Jahrganges und erreichte uns nach einer Sichtung unserer „Arbeit“ Ende Februar.

„Wir müssen uns 'ranhalten!“ „Bummeln und sich vor der Arbeit drücken, gilt nicht!“ Allen wird nun klar, unser Stück ist angenommen und wird im großen Rahmen der Schultheatertage in Mülheim aufgeführt. „Wir haben doch im letzten Jahr in Krefeld im „Kresch“ gespielt; wir sind doch schon fast Profis!“, kommentiert Alper Türkoglu (8b). Seine Worte wirken momentan beruhigend, aber insgeheim sehen das nicht alle Beteiligten so.

Ab sofort werden die Proben intensiviert und „das Aufführen“ vor den 5. Klassen und auf den Präsentationsabenden geübt.

Während der Schultheatertage (22.05. - 25.05.) fahren wir jeden Tag nach Mülheim zu Proben, zu Workshops mit Schauspielern des Theaters, um Theaterstücke der anderen Gruppen zu sehen und mit den Mitwirkenden zu diskutieren. Eins ist klar, wir müssen gut sein. Außerdem heben wir uns inhaltlich und formal von den anderen Inszenierungen mit unserer „Castingshow VIP“ sehr stark ab.

„Bin ich nervös!“, ist von allen Seiten zu hören. Die Schüler/innen zappeln vor der Aufführung herum, sortieren Requisiten, proben noch einmal Details. Dann geht es los. Der Raum ist bis auf den letzten Platz besetzt, die Bühne toll ausgeleuchtet. Jetzt gilt es. „Zuerst war ich furchtbar nervös, aber im Laufe der Vorstellung, als alles lief, legte sich das!“, kommentiert Ayse Demir (8c) nach der gelungenen und mit viel Beifall bedachten Aufführung. Locker, gelöst und auch stolz auf uns treten wir die Heimreise an; im Ohr klingt noch der Satz nach: „Ihr solltet euch im nächsten Jahr wieder mit einer Produktion bei uns bewerben.“ Ein Wochenende nach den anstrengenden Tagen im Theater sprechen wir über das Erlebte. „Wir haben während der Tage in Mülheim sehr viel dazu gelernt“, äußert Ceren Ölcer (8d). Deniz Kilincarslan (8d) ergänzt: „Die Woche hat richtig Spaß gemacht. Es gab viel Abwechslung.“ Einhellig sind die Jugendlichen der Meinung: „So etwas machen wir gerne wieder.“



Ingrid Langenbach

Harry – die Schülerzeitung der Heinrich-Heine-Gesamtschule



So sieht das Titelblatt unserer Schülerzeitung aus. Gegründet haben wir die Zeitung im Juni 2010.

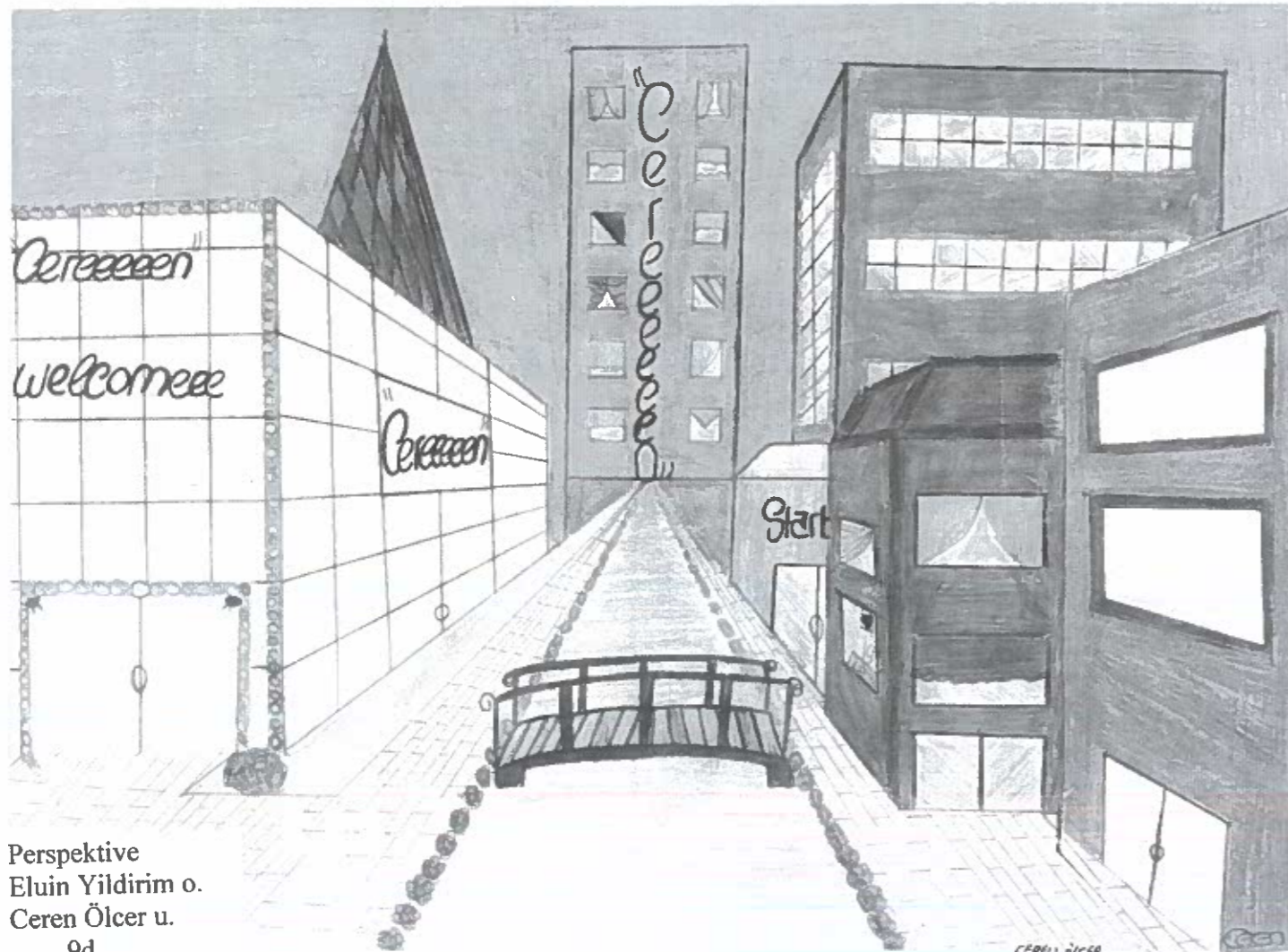
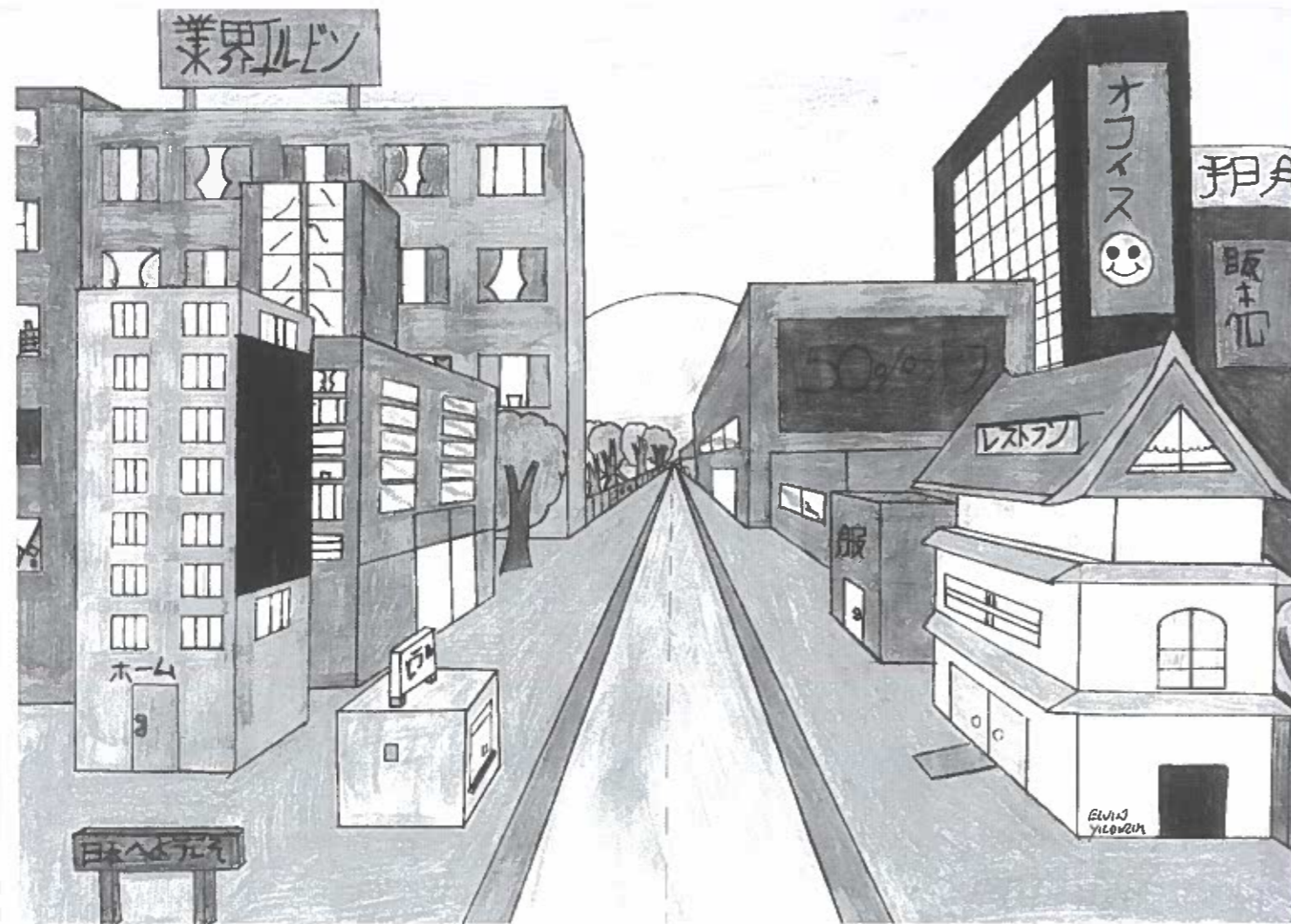
Warum diese Schülerzeitung „HARRY“ heißt möchtet ihr sicherlich auch gerne wissen, oder?

Bei Recherchen über Heinrich Heine (den Namensgeber unserer Schule) fanden wir heraus, dass Heinrich Heine eigentlich als „Harry“ Heine geboren wurde. Den Namen fanden wir perfekt für unsere Schülerzeitung.

Harry wird pro Schulhalbjahr einmal erscheinen, die nächste Ausgabe ist für Mitte Juli geplant. Direkt nach den Ferien werden wir natürlich auch für die „Neuen“ an unserer Schule noch Exemplare bereit halten!

Wir hoffen, dass euch unsere Schülerzeitung gefällt und wünschen ganz viel Spass beim Lesen!

Vielleicht hat ja der ein oder andere von euch auch Lust bei der Zeitung zu helfen!? Ihr könnt Euch dann gerne an „uns“ wenden.



Perspektive
Eluin Yildirim o.
Ceren Ölcer u.
9d

Bilder einer Metropole- die Impressionisten in Paris

Der Kunstkurs 12 von Herrn Kroboth und mir besuchten eine Impressionistenausstellung im Museum Folkwang in Essen.

Zitat: Prospekt der Ausstellung



Die Impressionisten und ihre Zeitgenossen haben die Verwandlung der Stadt beobachtet und - Nähe und Distanz, Vertrautheit und Entfremdung, Bewegung und Zerstreuung auslotend - in ihren Gemälden formuliert. Der Blick von oben auf die Menschenmenge und den Verkehr in den belebten Boulevards oder auf menschenleere Plätze, Geselligkeit und Einsamkeit, der flüchtige Augenblick auf der Straße, im Café oder in den Parkanlagen sind Bildformen, die die Impressionisten erst in der Auseinandersetzung mit der neuen Metropole entwickelten.



Die Maler Renoir, Monet, Signac, van Gogh usw. waren unsere Vorbilder, um dann farbenprächtige Bilder zu malen. Sie fanden sehr viel Anklang in der Schule. Daraus habe ich dann mit Herrn Biedermann auch einen Kalender zur Überraschung der Schüler zusammengestellt. Dieser Kurs hat viel Freude bereitet, denn nicht immer hat man so viele begabte „kleine Maler“ im Kurs.

B. Hruel



Lichtspiele

Heinrich-Heine-Gesamtschule
12. Jahrgang 2011

Ein ganz besonderer Tag



Das war mal eine echte Abwechslung.

In M3 gab es von Frau Gutowsky vom „theater hinten links“ aus Krefeld eine großartige Vorstellung zum im Deutschunterricht behandelten Thema „Balladen“ im 7. Jahrgang.

Was wir gesehen haben, war immer interessant, manchmal lustig, aber auch manchmal ekelig. Als sie rohes Fleisch gegessen hat, haben wir uns doch geekelt. Aber die Schauspielerin hat auch durch ihre Kleidung die Balladen erklärt und viel hat sie auch gespielt. Viele Balladen wurden durch das Spiel spannend. Die Schauspielerin hat es super vorgetragen.

Es war spannend, ihr zuzuhören und das Zuhören hat sich sehr gelohnt. Es ist schon toll, in der Schule mal etwas ganz anderes zu sehen.

Vincenza Taverna (7e)

p. s. Hoffentlich hat Frau Langenbach auch für das nächste Jahr eine spannende Abwechslung.



NRZ



Schulsport in Bermudas und mit Sonnenbrille: Neben dem Verein nutzen auch umliegende Schulen die neue Anlage am Toeppersee.

Foto: Tanja Pickartz

Sandiges Schmuckstück

Die neue „Beach Arena“ des Rumelner TV am Toeppersee ist eine der wenigen Beachvolleyball-Anlagen in der Region

Ingo Blazejewski

Die neue „Beach Arena“ am Toeppersee macht ihrem Namen alle Ehre. Eine derartige Beachvolleyball-Anlage sucht in der Region ihresgleichen. Und sie ist laut OB Adolf Sauerland ein Beispiel dafür, wie man „mit wenig Geld etwas möglichst Großes schaffen kann“.

Eine geschätzte halbe Million Euro müsste man auf den Tisch legen, um eine solche Anlage zu bauen, wie sie gestern von der Stadt an den

Rumelner TV übergeben wurde. Der Verein musste tatsächlich nur 165 000 Euro aufbringen, davon stammen 150 000 Euro aus dem finanziellen Ausgleich, den die Stadt für die alte Anlage gezahlt hatte, die dem neuen Hallenbad weichen musste.

Beim Personal für den Umbau ist wieder einmal die Arge in die Bresche gesprungen. Sie hat Arbeitsmöglichkeiten für rund 30 Teilnehmer finanziert. Die Bodenarbeiten, für die schweres Gerät erforderlich war, wurden zum Bei-

spiel von einem Lehrgang für Baumaschinen geleistet. „Die praktische Mitarbeit an Projekten macht die Teilnehmer fit für den ersten Arbeitsmarkt“, sagt Arge-Chef Norbert Maul.

Zudem wurde viel Material verwendet, das ohnehin vorhanden war. Bänke und Pflaster stammen vom alten Freibad, wie auch der Flachbau, in dem sich die Sanitäranlagen befinden. „Wir haben in eine Solaranlage investiert, so dass uns für die Warmwasserversorgung keine Kosten entste-

hen“, berichtet RTV-Projektleiter Alfred Gies.

Die 1900 Quadratmeter Spielfläche lassen sich variabel aufteilen, in drei Felder für Beach-Handball, ein großes für Beach-Soccer und sogar in bis zu neun Felder für Beach-Volleyball. „Wir haben nun jede Menge Platz, um auch große Wettkämpfe zu organisieren“, sagt Gies. Zuschauer finden auf der großen Tribüne Platz, eine Zeltwiese ermöglicht Übernachtungen.

Die RTV-Volleyballer sind nicht die einzigen Nutznießer

ihrer neuen Anlage. Die Schüler des Einstein- und Krüpp-Gymnasiums sowie der Heine-Gesamtschule können sich über Schulsport in Bermudas und mit Sonnenbrille freuen. Zudem steht die Anlage auch Privatpersonen offen, für sechs Euro pro Person kann der Ball mehrere Stunden lang übers Netz fliegen.

Der RTV will die Arena weiter ausbauen, mit einer Beachbar und einem Krafraum. „Wir wollen hier ein Leistungszentrum für Beachvolleyball etablieren“, sagt Gies.



Eva Karademirtok

Tuschzeichnung 12.Jg.



Schwimmen lernen unmöglich

Seit ihr Schwimmunterricht im Toepperbad stattfindet, sind die Fünftklässler der Heinrich-Heine-Gesamtschule von zwei Schulstunden gerade mal 13 Minuten im Wasser. Das, so ihre Sportlehrerin, „bringt so nichts“.

VON SINA ZEHRFELD

RHEINHAUSEN In 13 Minuten kann auch die beste Sportlehrerin keinem Fünftklässler das Schwimmen beibringen. 13 Minuten: So viel Schwimmzeit bleibt der Klasse von Mechthild Wichert von zwei Schulstunden Schwimmunterricht, seit es dafür ins neue Toepperbad geht. „Wir marschieren 30 Minuten lang an, 30 Minuten brauchen wir für den Rückweg“, erklärt Wichert. „Wenn die Kinder dann noch duschen und föhnen müssen, bleiben noch 13 Minuten im Wasser.“

Experimente brachten nur Minuten

Früher wanderten die Fünftklässler der Heinrich-Heine-Gesamtschule zum Hallenbad an der Schwarzenberger Straße. Das war dank seiner zentralen Lage für viele Schulen gut erreichbar. „Ab einer Entfernung von zwei Kilometern wird Schulen ein Bus gestellt“, erklärt Mechthild Wichert, „wir liegen 1,7 Kilometer weit weg.“

Das für diesen Weg eine halbe Stunde verloren geht sei unvermeidlich: „Allein ist man natürlich schneller als mit 25 Fünftklässlern, die Gepäck dabei haben und Fahrräder schieben.“ Sie hat schon alles Mögliche getestet: Das Versammeln zum Abmarsch schon zu Be-

ginn der Pause, das Zurücklassen und Schultaschen an der Schule – solche Experimente brachten nur ein paar Minuten ein und größere Probleme mit sich. Der Transfer mit öffentlichen Bussen ist nicht möglich, und das Ende der Unterrichtszeit ist verbindlich, denn einige Kinder müssen Busse für den Nachhauseweg erwischen.

„Im alten Schwimmbad hatten wir 40 Minuten Schwimmzeit, das war okay“, sagt Mechthild Wichert. „Aber 13 Minuten – da können wir keine Schwimmabzeichen machen. Mein Referendar kann keine Lehrprobe zeigen.“ Und vor allem

INFO

Probleme mit dem Bad

Über das Toepperbad gibt es regelmäßig Klagen. Zunächst verzögerte sich der Bau, dann wurde er deutlich teurer als erwartet, man verzichtete auf Teile der Außenanlage. Seit der Eröffnung gibt es Streit um die sehr kurzen Öffnungszeiten, durch die die Frühschwimmer am frühen Morgen vergraut wurden, und um die Wassertemperatur, die aus Kostengründen abgesenkt wurde. Die Besucherzahlen brachen ein.

lernen die Kinder kaum das Schwimmen. Unter Fünftklässlern sind immer viele Nichtschwimmer.

Lösungsansätze in Sicht

Die Entfernungsgrenze von zwei Kilometern sei nicht durch die Stadt, sondern durch die „Schülerfahrkostenverordnung“, geregelt, erklärte Stadt-Sprecher Peter Hilbrands die Praxis. Ungeachtet dessen einen Bus zu stellen wäre wegen der Haushaltslage unzulässig.

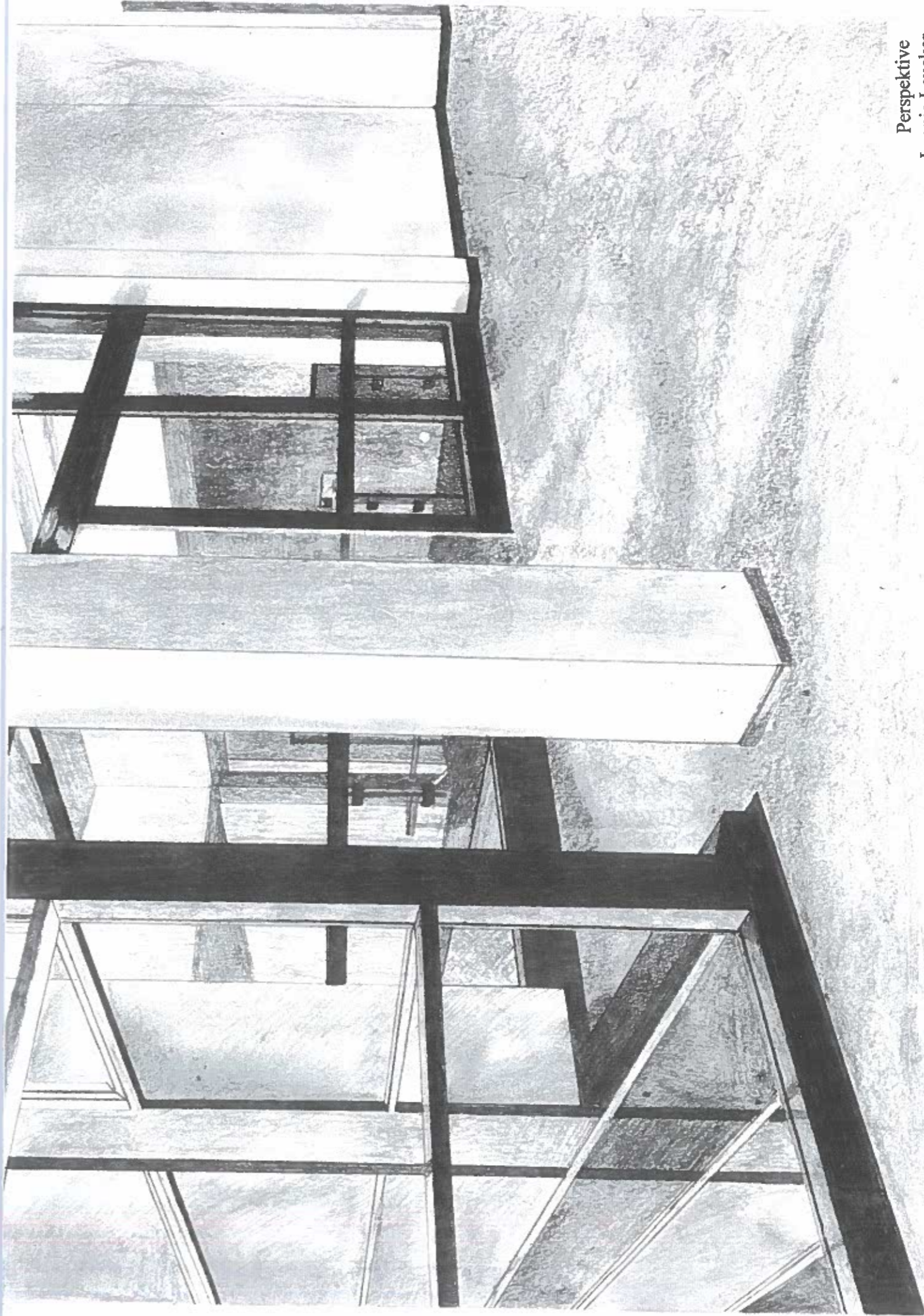
Auf Nachfrage unserer Zeitung signalisierte die Verwaltung allerdings Flexibilität. An der Heinrich-Heine-Gesamtschule hatte man

bereits die Idee entwickelt, sich für den Weg zum Toepperbad mit Klassen der nahe gelegenen Lise-Meitner-Gesamtschule zusammenzutun. Diese liegt nämlich weiter als zwei Kilometer vom Bad entfernt und bekommt einen Bus.

Darauf würde die Stadt sich einlassen: „Es bestehen keine Bedenken, wenn die Lehrerin mit ihrer Klasse die zirka 800 Meter zur Lise-Meitner-Gesamtschule läuft und von dort im Bus mitfährt“, so Peter Hilbrands. Man würde das Busunternehmen dann darüber informieren, dass zukünftig mehr Personen befördert würden.



Oberbürgermeister Adolf Sauerland (links) besichtigt das Toepperbad vor der Eröffnung im Sommer. Schon da waren Probleme bekannt. ARCHIV:STADT



*Wir gratulieren
allen Abiturientinnen und Abiturienten
zum Abitur 2011*

Förderverein

Was haben 17 Keyboards, mehrere Beamer, 40 Tageslichtprojektoren, 50 große Bilderrahmen, ein Medienraum und eine transportable Medieneinheit gemeinsam?

- 1) Sie tragen dazu bei, dass unsere Schule schöner, Unterricht interessanter und abwechslungsreicher wird und die Schülerinnen und Schüler bestmögliche Förderung bekommen. Außerdem entspricht unsere Schule damit immer mehr den Anforderungen an modernen Unterricht und der verstärkte Einsatz von Schülerarbeiten z.B. in Form von Referaten oder der Ausstellung von Schülerkunstwerken in der Schule wird gefördert.
- 2) Sie wurden in den letzten Jahren vom Förderverein der Heinrich-Heine-Gesamtschule angeschafft.

Werden auch Sie deshalb Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Heine-Gesamtschule und helfen Sie mit, die Anzahl der aktiven Mitglieder, die leider zur Zeit bei nur 205 Eltern von Schülern unserer Schule, „Ehemaligen“ und vielen Lehrern liegt, im Jahr 2010 mindestens zu verdoppeln.

Warum??? Weil damit unserer Schule und vor allen den Schüler/innen unserer Schule in vielen Belangen geholfen werden kann. Leider sind durch die aktuelle Finanznot der meisten Städte notwendige Anschaffungen ohne die Unterstützung eines aktiven und tatkräftigen Fördervereins kaum noch möglich.

Wie??? Indem Sie die beigefügte Beitrittserklärung ausfüllen und damit Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Heine-Gesamtschule werden.

Was kostet das??? Zur Zeit beträgt der Mindestbetrag der Mitgliedschaft nur 10 € pro Jahr. Höhere Beitragssummen und auch Sachspenden (Infos dazu erhält man bei den Ansprechpartnern des Fördervereins) werden natürlich gerne angenommen. Alle Spenden sind selbstverständlich steuerlich voll absetzbar. Spendenbescheinigungen für Privatpersonen oder Firmen werden bei Bedarf gerne ausgestellt.

Was geschieht mit dem Geld??? Grundsätzlich werden mit dem Geld Aktivitäten unterstützt, die einer möglichst großen Anzahl von Schüler/innen zugute kommen und mit den normalen der Schule zur Verfügung stehenden Mitteln nicht zu finanzieren wären. Dazu gehört z.B.:

- ☐ Anschaffung von zusätzlichen Lehr- und Lernmitteln (z.B. Bücher und Lernspiele)
- ☐ Erweiterung und Modernisierung der Schülerbücherei
- ☐ Anschaffung moderner Medien und Einrichtung von Medienräumen
- ☐ Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten für den Freizeitbereich

Sie sehen, dass mit einer Vielzahl von kleinen Spenden sehr viel Positives für unsere Schule bewirkt werden kann. Werden Sie deshalb Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Heinrich-Heine-Gesamtschule, damit unsere Schule noch eine Note besser wird...

Ansprechpartner an unserer Schule : Herr Kolpatzeck



☎ 02065 92880
☎ 02065 928820

🌐 www.hhg-du.de
✉ 188177@schule.nrw.de



www.meijo-druck.de

Wir machen Druck ...

- Visitenkarten
 - Briefbogen
 - Handzettel
 - Broschüren
 - Prospekte
 - Fotokopien
 - Farbkopien
 - Stempel
 - T-Shirts
 - Abi-Zeitungen
 - Abi-T-Shirts
- und vieles mehr

... auch für Sie!

Joachim Meisl

MEIJO DRUCK

Rheinhausen-Friemersheim

Windmühlenstr. 26

Telefon 0 20 65 / 4 95 53

Telefax 0 20 65 / 4 74 21

eMail: meijo-druck@t-online.de